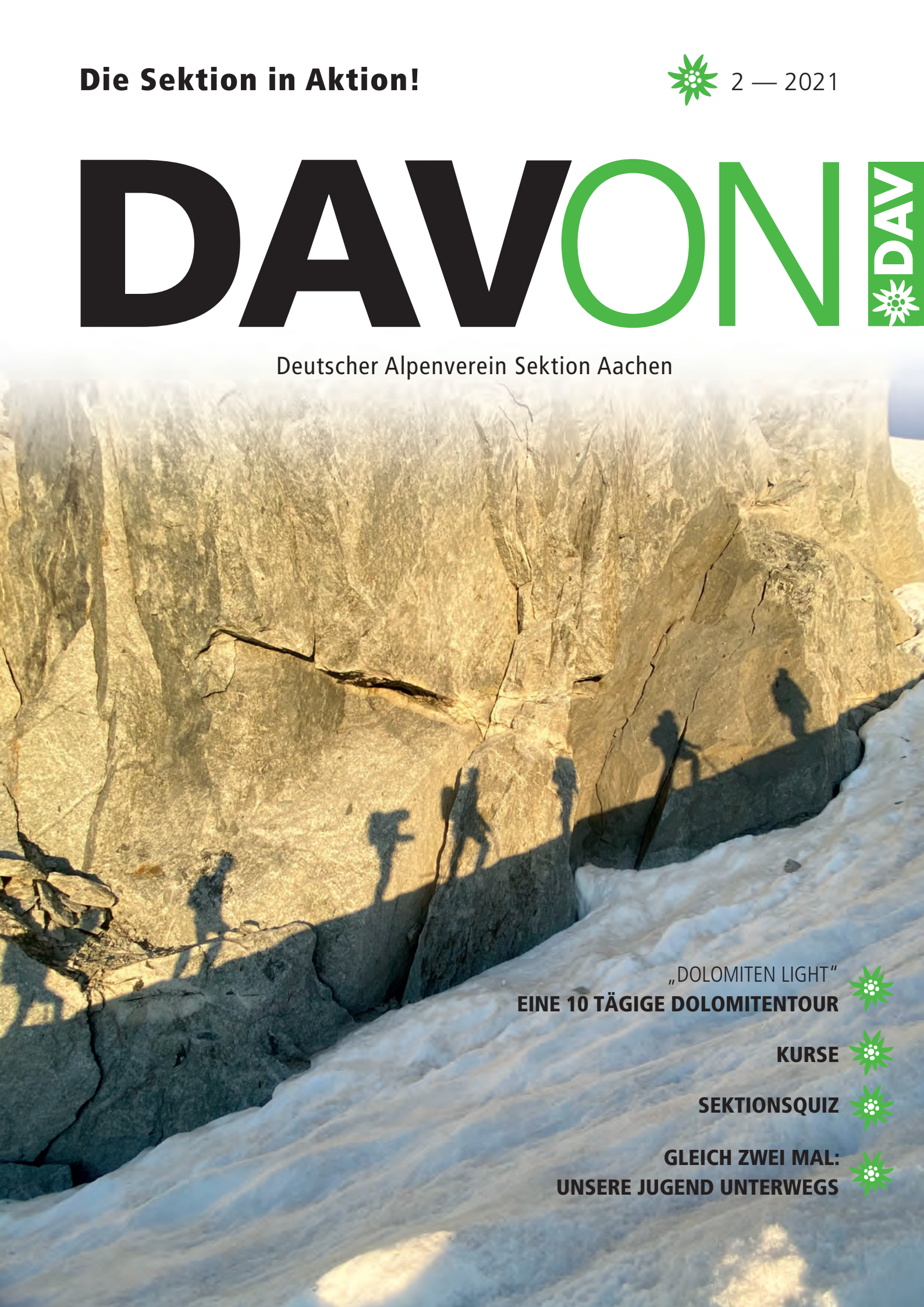
Die Sektion in Aktion!

2 — 2021

DAVON

Deutscher Alpenverein Sektion Aachen



„DOLOMITEN LIGHT“
EINE 10 TÄGIGE DOLOMITENTOUR

KURSE

SEKTIONSQUIZ

GLEICH ZWEI MAL:
UNSERE JUGEND UNTERWEGS

SEKTION AACHEN

des Deutschen Alpenvereins e.V.

VORSTAND

1. Vorsitzender
Norbert Balser
norbert.balser@dav-aachen.de

2. Vorsitzende
Dr. Dietmar Petras
dietmar.petras@dav-aachen.de

Schatzmeister
Tim Klersy
Timm.kerlsy@dav-aachen.de

Schriftführer
Ramona Gilleßen
ramona.gillessen@dav-aachen.de

Jugendreferent
Julian Schmitz
Julian.Schmitz@jdav-aachen.de

Beisitzer
Tina Emonts-Pohl
tina.emontspohl@dav-aachen.de
Thomas Link
thomas.link@dav-aachen.de

AUSBILDUNG

Ausbildungsreferent
Klaas Ebel
klaas.ebel@dav-aachen.de

JUGEND

Kinder- und Jugendklettern
Julian Schmitz
Julian.Schmitz@jdav-aachen.de

SPORT- UND WETTKAMPFKLETTERN

Sportkletterbeauftragter
Lothar Braun
lothar.braun@dav-aachen.de

HÜTTEN UND WEGE

Haus Rohren
Holger Lapp
haus.rohren@dav-aachen.de

Anton-Renk-Hütte
Peter Zöhrer
anton-renk-huette@dav-aachen.de

Beauftragter für das Arbeitsgebiet der Sektion Aachen
NN

NATURSCHUTZ

Naturschutzreferent
Georg Stoll
Naturschutzreferent@dav-aachen.de

Klettern und Naturschutz
Klaas Ebel
klaas-ebel@dav-aachen.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & SERVICE

Redaktion DAVON:
Mitteilungen der Sektion Aachen
Lisa Surkamp
davon@dav-aachen.de

Lichtbildervorträge
Josef Bremen
josef.bremen@dav-aachen.de

Sektionsfenster
Marie-Luise Klose
marie-luise.klose@dav-aachen.de

Bibliothek
Marlis Walter
marlis.walter@dav-aachen.de

Materialwart
Helmut Vor
materialausleihe@dav-aachen.de

GRUPPEN

Familiengruppe (Neu- Jhg. 2015-2018)
Roman Flach
roman.flach@dav-aachen.de

Familiengruppe „Ketterechsen“
Jasmina Tutic
Jasmina.tutic@dav-aachen.de

Plaisirtourengruppe
Annette Tiltmann
Annette.tiltmann@dav-aachen.de

Bergtourengruppe
Ortrud Knauf
Ortrud.knauf@dav-aachen.de

Seniorenwandergruppe
Jutta Peters
jutta.d.peters@arcor.de

Klettern 27+
Ramona Gilleßen
ramona.gillessen@dav-aachen.de

Klettern 50+
Monika Cordes
monika.cordes@dav-aachen.de

Volleyball
Gabi Hüning
gabi.huening@dav-aachen.de

Integrative Klettergruppe
Christina Schoenen
christina@dav-aachen.de

Mountainbikegruppe
Sebastian Wolfrum
sebastian.wolfrum@dav-aachen.de

GESCHÄFTSSTELLE

Römerstr. 41-43, 52064 Aachen
geöffnet donnerstags 16-20 Uhr

Tel: 0241 / 4014387
Fax: 0241 / 4014388
E-Mail: info@dav-aachen.de
www.dav-aachen.de

Helga Palmisano, Joe Palmisano, Martina Wernerus

IMPRESSUM DAVON:

Mitteilungen der Sektion Aachen des Deutschen Alpenvereins

Redaktion:
Brigitte Balser, Dorothea Bastin, Andrea Dworschak, Dirk Emmerich, Hans Graffenberger, Rainer Klügel, Lucy Kopczynski, Lisa Surkamp,

Verantwortlich i.S.d.Presserechts und Redaktionsadresse:
Lisa Surkamp
davon@dav-aachen.de

Redaktionsschluss:
31. März / 30. September

Layout:
Julia Rigo
ImageDRUCK+MEDIEN GmbH

Titelbild:
Klaas Ebel

Redaktioneller Hinweis:
Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht die des Deutschen Alpenvereins oder dessen Sektion Aachen wieder.

Druck und Versand:
imageDRUCK+MEDIEN GmbH
Karl-Friedrich-Straße 76
52072 Aachen
www.imagedruck.de

RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C010467

Berg und Tal kommen nicht zusammen, wohl aber die Menschen.
NN

LIEBE LESER & LESERINNEN! LIEBE BERGFREUNDE!

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

auch wenn Ihr vielleicht ein weiteres Standard-Corona-Vorwort erwartet, oder noch so einen gut gemeinten Hinweis, dass wir ja aus allem auch positive Erfahrungen mitnehmen dürfen, oder auch einen Appell an die Vernunft uns solidarisch zu verhalten, müssen wir euch leider enttäuschen!
Nach fast 2 Jahren und 4 Lockdowns sollte das Thema Corona durch sein. Integriert also! Und wenn Ihr das Heft durchblättert, stoßt Ihr hier und da auf kleine Hinweise, dass diese und jene Veranstaltung nun anders organisiert wurde, der Neujahrsempfang Mitte Juni stattfand und FFP2-Masken beim Wettkampfklettern echt nervig sind. Wohl wahr! Aber das wars auch!

Wirklich? Dann lasst euch bitte einmal auf den zutiefst bereichernden Artikel von Theresa ab Seite 4 ein! Leben und Tod sind untrennbar miteinander verbunden. Ohne spirituell zu werden, wissen alle, die dieses tiefe Freiheitsgefühl in der Natur, in den Bergen und besonders auf Gipfeln gespürt haben, dass da mehr ist - jenseits unserer keuchenden Körper. Wir verbinden uns in solchen Momenten auf eine ganz eigene Art mit allem ohne Zeit und Raum und spüren tiefes Glück.
Und wenn die Welt gerade Kopf steht, gelingt es uns durch die Verbindung zur Natur und über ein universelles Vertrauen vielleicht entspannt und positiv mit vielen Themen umzugehen. Es geht darum, die riesigen Herausforderungen wie Klimaschutz, globale Migration, Wohlstand, Zugang zu natürlichen Ressourcen, Pandemien, etc. auf eine andere Bewußtseinsebene zu heben. Wenn wir den Fokus nicht auf Angst, Einschränkung und Egoismus legen, sondern uns gedanklich weiten und auf das konzentrieren, was wir im Sinne aller positiv erreichen wollen, entsteht eine viel mächtigere Energie aus unserer tiefen freien Absicht heraus! Ja, dazu gehört Mut und Vertrauen! Aber das sollte es uns Wert sein!

Jetzt springen wir erst einmal ins bunt-bebilderte Vereinsleben und genießen die Lebensfreude, die dieses Heft prägt. Es gibt viele tolle Berichte mit Fotos, die Spaß machen: die Jugendgruppe hat sich in den Tannheimern getummelt, die 50+ Klettergruppe machte das Salzkammergut unsicher und quer durch die Dolomiten ging´s mit vielen Highlights. Dazu sind wie immer im Winterheft die Kurse des kommenden Jahres übersichtlich angerissen.

Ganz besonders möchten wir euch die Teilnahme am Sektionsquizz ans Herz legen. Nicht ganz einfach, aber lohnenswert!

Wir wünschen euch eine wunderschöne Weihnachtszeit und einen gelungenen Start ins neue Jahr! Achtet (auf) einander!

Für die Redaktion

Dirk Emmerich

Deutscher Alpenverein
Sektion Aachen

DAVON BERICHTEN WIR

	S.4	**AM BERG GEBLIEBEN…**
	S.8	**EINE INSEL MIT ZWEI BERGEN…**
	S.9	ROCKS OF EUROPE **EL CHORRO**
	S.10	**DIE HITZESCHLACHT VON MANNHEIM**
	S.12	**DOLOMITEN LIGHT**
	S.17	**HOCHTOUREN**
	S.19	**UNSER NEUES DAVON ARCHIV**
	S.20	**INTERVIEW -** EIN GESPRÄCH MIT **MONIKA CORDES**
	S.22	**WEGEBAUER**
	S.23	**KURSE UND TOUREN**
	S.38	**AK UMWELT**
	S.39	**NRW-VOLKSINITIATIVE ARTENVIELFALT**
	S.40	WANDERUNG IN DER REGION **DURCH „1.000“ DREHKREUZE UND SCHWINGTORE**
	S.43	**DAV**ON LÄDT EIN **MITGLIEDERVERSAMMLUNG**
	S.44	**SEKTIONSQUIZ**
	S.46	**SOMMER AM WINNEBACHSEE**
	S.48	**EIN ETWAS ANDERER NEUJAHRSEMPFANG**
	S.50	**JDAV SOMMERFAHRT 2021**
	S.52	**KLETTER- UND WANDERCAMP IM AUSSEERLAND**
	S.56	BIBLIOTHEK **SCHMÖKER ECKE**
	S.59	**DAV**ON PINNT AUF **BUNTES BRETT**

AM BERG GEBLIEBEN…

Warum das, was wir über Abschiede wissen, nicht immer wahr ist, und wie ich ein Kapitel nicht schloss

König Ortler

Liest man ein Buch oder einen Artikel über die Berge, stolpert man früher oder später über diese Formulierung. Es klingt milde, irgendwie tröstend, nach einem schönen Ende an einem Ort, für den das Herz schlug. Ob es das ist, kann ich nicht beurteilen, denn ich stehe auf der anderen Seite, ich bin die, die hier geblieben ist.

Er ist bei etwas gestorben, das er sehr geliebt hat! Er hätte nicht gewollt, dass du traurig bist! Du bist doch noch jung, du musst doch weitermachen! Oder mein Liebling: Die Zeit heilt alle Wunden! Klingt gut, oder? Dachte ich auch, bis ich das gehört habe, wieder und wieder. Und da war kein Trost, nur Wut und Unverständnis für diese Wut. Das war doch alles „nett gemeint". Bis ich ein Buch fand, welches diese Wut erklärte, mit einem einfachen Trick: Was gesagt wird, ist nicht das, was gehört wird! Ergänze einfach nach jedem Satz folgenden Ausdruck: …also hör auf zu jammern! Und schon wird die Wut verständlich und erklärbar.

In unserer Gesellschaft lernen wir schon früh, dass Traurigsein etwas ist, was man überwinden muss. Als Kind werden wir getröstet, durch Ablenkung, durch Körperkontakt. Dabei geht es immer darum, den anderen möglichst schnell wieder glücklich zu sehen. Ein sehr schönes Ziel eigentlich. Und bei einem aufgeschlagenen Knie oder dem Verlust des Lieblingsspielzeuges vermutlich auch eine gute Idee. Und das ist auch die Intention der oben genannten Sätze, Gründe zu finden, nicht mehr ganz so traurig zu sein.

Aber was lernen wir daraus für das Leben? Oder vielmehr, was lernen wir nicht?
Die Trauer geliebter Personen auszuhalten. Ein Verständnis, dass es für manche Trauer keinen Trost und keine positive Sichtweise gibt. Sondern, dass alles wirklich so schei** ist, wie es sich anfühlt, und dass manche Dinge nicht wieder gut werden können.

TRAUER IST SO INDIVIDUELL WIE DIE MENSCHHEIT UND ES GIBT KEIN „REZEPT" FÜR EIN WEITERLEBEN

Das Problem an der ganzen Sache ist, wenn man selbst nie in einer solchen Situation war, kann man es sich auch nicht vorstellen. Es gibt kein „ich verstehe, wie du dich fühlst", sei dir sicher, das kannst du nicht (und ganz ehrlich, sei dankbar dafür!). Niemand kann sich vorstellen wie es ist, wenn die Liebe des Lebens zu einer Bergtour aufbricht und einfach nicht wiederkommt. Wenn das Leben, das in der letzten Sekunde noch klar und deutlich vor einem lag, von einem auf den anderen Moment nicht mehr existiert. Denn selbst, wenn man selber in einer vermeintlich ähnlichen Situation war, kann man nur ahnen, was im anderen vorgeht. Denn Trauer ist so individuell wie die Menschheit und jeder muss seinen eigenen Weg finden, damit umzugehen. Und das hier ist die Geschichte meines Weges, zumindest ein Teil, denn ihn werde ich für den Rest meines Lebens gehen.

EIN VERSTÄNDNIS, DASS ES FÜR MANCHE TRAUER KEINEN TROST UND KEINE POSITIVE SICHTWEISE GIBT. SONDERN, DASS ALLES WIRKLICH SO SCHEI IST, WIE ES SICH ANFÜHLT, UND DASS MANCHE DINGE NICHT WIEDER GUT WERDEN KÖNNEN.**

Ole und Fridolin noch zusammen

EINE GOOGLE-SUCHE DIE ALLES ÄNDERT

Es ist der 6. September 2019, am Morgen des vorigen Tages ist Daniel mit einem Kollegen Richtung Sulden aufgebrochen, um den Ortler zu besteigen. In einer Überschreitung über den Hintergrat. Eine Nachricht um 4:17 Uhr: Ein Foto eines gedeckten Tisches mit seinem kleinen blauen Elefanten Fridolin, dazu ein Satz: „Frühstück mit Stirnlampe". Es sollte die letzte Nachricht sein, die ich je von ihm bekommen sollte. Ich gehe ganz normal zur Arbeit, danach eine lange Runde Fahrrad fahren. Ich werde später sehen, dass Daniel das letzte Mal um 9:35 Uhr online ist. Ansonsten keine Nachricht, den ganzen Tag über. Gegen halb sechs wundere ich mich und aus einer Intuition heraus google ich: „Ortler, Unfall" und lese die Schlagzeile, die mein altes Leben beendet:
Junger Deutscher am Ortler gerettet, Bergkamerad vermutlich tot. Schon bevor ich erfolglos versuche, Daniel anzurufen, weiß ich längst, dieser Bergkamerad ist Daniel und dieses Mal wird er sein Versprechen, gesund zurückzukommen, nicht halten.

Ich rufe zwei Freunde an, die Daniels Kollegen kennen, um eine Bestätigung zu bekommen. Diese kommt gleich dreifach, beide Freunde haben alles stehen und liegen gelassen und sind da. Und mittlerweile auch ein Polizist in Uniform, der mir die Nachrichten der Carabinieri aus Italien überbringt. Bisher gehe ich davon aus, dass die Suche, die zwischenzeitlich wegen des schlechten Wetters abgebrochen werden musste, später fortgesetzt wird und Daniel dann irgendwann nach Hause kommen wird, um hier seine letzte Ruhe zu finden. Die Tränen kommen später. Noch ist alles surreal, ich übernachte bei Freunden. Im Film würde ich von diesem Tag als den schlimmsten Tag meines Lebens sprechen, aber das ist nicht wahr. Der nächste Tag ist dieser schwärzeste Tag, denn jetzt ist es an mir, einer Mutter, einem Vater und einer Schwester zu erklären, dass ihr Sohn, ihr Bruder, dieses eine Mal nicht wiederkommen wird. Es ist an mir, seine Freunde aus alten Zeiten anzurufen und zu erklären, dass es keine weiteren Männerwochenenden, keine gemeinsamen Kletterurlaube mehr geben wird. Die Geschichte wieder und wieder und wieder zu erzählen. Ich beginne, Organisatorisches zu regeln, herauszufinden, was jetzt eigentlich zu tun ist. Wo soll denn sein Grab sein? Wie kommt er nach Deutschland? Und wie zur Hölle organisiert man eine Beerdigung?

DIE SUCHE WIRD EINGESTELLT

Drei Tage später ein Anruf, der wieder alles auf den Kopf stellt. Die Suche wird endgültig eingestellt. Auf die Nachfrage, wann er denn dann geborgen werden kann, druckst der Carabinieri herum, bis er herausrückt: Vermutlich nie! Es wird keine Beerdigung geben. Daniel liegt in der Randspalte des Suldenferners, unerreichbar unter den Lawinen eines extrem schneereichen Wochenendes. Dieser Gletscher wird sein Grab sein und der Ortler sein Grabstein.
Was dann folgt, ist fast einen eigenen Artikel wert, denn wie ich dann feststellen musste, hatte ich offensichtlich Schrödingers Daniel, weder tot noch lebendig. Nach einigen Telefonaten mit italienischen und deutschen Behörden muss ich feststellen: In Italien gilt Daniel als verschollen, da sein Körper nicht geborgen werden konnte und für Verschollenheit sind die Behörden am Wohnsitz (also die deutschen) zuständig. In Deutschland gilt Daniel aber als nicht verschollen, „da die Todesumstände nicht zweifelhaft sind". Es müsste also eine Sterbeurkunde ausgestellt werden. Und zuständig ist? Richtig, der Sterbeort, also damit die italienischen Behörden! Also war einfach niemand zuständig und ich habe nichts in Händen, aber Konten, von denen Geld abgebucht wird, Verträge, die weiterlaufen und nebenher ja auch noch die Liebe meines Lebens verloren, womit ich ja irgendwie auch klarkommen muss.

Ein Bild aus besseren Zeiten - Slowenien 2018

Der Blick zurück über den Hintergrat

IN MEINEM KOPF KREIST EIN GEDANKE IN DAUERSCHLEIFE: „NOCH FÜNFZIG JAHRE OHNE DANIEL".

Erst am 17.03.2020, also ein halbes Jahr später, nach unendlichen Telefonaten, einem sehr hilfreichen Kommissar, einer sehr engagierten Rechtspflegerin, einem flexiblen Richter und einem ebenso offenen Standesbeamten lässt sich der gordische Knoten endlich lösen und ich halte eine Sterbeurkunde in Händen. Meistgehörtester Satz in diesen sechs Monaten? „Also ich verstehe ja ihr Problem, und ich würde Ihnen auch wirklich sehr gerne helfen, aber da bin ich nicht zuständig".
Neben dieser organisatorischen Hölle stolpere ich von Tag zu Tag. Alpträume von Abstürzen wechseln sich ab mit wundervollen Träumen, in denen Daniel einfach wieder nach Hause kommt. Das Erwachen führt jedes Mal wieder zum Zusammenbruch, denn dieser Alptraum ist leider die Realität. Ich organisiere mit seiner und meiner Familie eine Trauerfeier, zu der fast 400 Menschen kommen, mein Patenonkel interpretiert „The sound of silence" auf der Orgel. Das Team der Kletterhalle baut einen Steinmann und fünf seiner Routen bleiben erhalten. Ich höre auf zu Essen, weil ich einfach keinen Hunger mehr habe, selbst unter Menschen bin ich so einsam wie noch nie in meinem Leben. Ich gehe zu einer Therapeutin, male Bilder aus, höre Musik, starre stundenlang an die Wand. Ich fahre mit meinem Cousin und meiner Schwägerin nach Sulden, spreche mit dem Leiter der Bergrettung, Olaf Reinstadler. Ich spreche mit Daniels Bergkamerad und erfahre etwas genauer, was passiert ist. In meinem Kopf kreist ein Gedanke in Dauerschleife: „Noch fünfzig Jahre ohne Daniel".

Im Essen liegt die Magie

DER WEG ZU MEINEM WEG

Im Oktober lädt mich meine Schwester nach Kalifornien ein. Ich habe in drei Wochen acht Kilo Gewicht verloren, verbringe Tage um Tage in unserer Wohnung. Meine Therapeutin sagt: Sie müssen hier raus, fliegen Sie!

In diesen zehn Tagen wandern wir durch die Nationalparks des sunny state. Zu Füßen der Mammutbäume bewege ich mich genug, um wieder Hunger zu haben. Die Bewegung setzt Endorphine frei und ich kann zum ersten Mal an Daniel denken, ohne dass der Schmerz unerträglich wird. Wieder zuhause melde ich mich im Fitnessstudio an und trainiere jeden Tag. Ich kehre Schritt für Schritt an die Schule zurück. Meine Schüler*innen verzeihen mir meine manchmal auftauchende Verwirrtheit und heißen mich herzlich willkommen zurück. Die Schleife läuft weiter in meinem Kopf. Das Virus tritt auf den Plan, ich laufe meinen ersten Halbmarathon und halte meine ersten Online-Stunden. Und dann entscheidet das Bundesverfassungsgericht (stark verkürzt) „Das allgemeine Persönlichkeitsrecht umfasst als Ausdruck persönlicher Autonomie ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben". Ich begreife: Ob es noch fünfzig Jahre sind, ist meine eigene Entscheidung. Ich entscheide mich erst mal nur bis zu Daniels erstem Todestag weiterzumachen. Später entscheide ich mich für jeden einzelnen Tag. Und die Schleife stoppt - ich kann wieder atmen.

GIPFELSAMMELN

Im Juli 2020 beginnt mein halbjährliches Sabbatical, in dem Daniel und ich nach Nepal reisen wollten. Es kommt anders, allein und im Schatten der ersten Pandemie geht es für mich nach Österreich. Ich habe ein Ziel: Ich will auf den Ortler, über den Hintergrat, Daniels letztes Projekt vollenden. Aber ich weiß auch, das wird Zeit kosten. Ich stand erst einmal auf Steigeisen, habe keine Gletschererfahrung und war lange nicht mehr alpin klettern. Also mache ich eine Gletscherausbildung beim DAV Summit Club und habe dort eine fast schicksalhafte Begegnung. Die bunt gewürfelte Truppe zeigt viel Verständnis für meine Situation und ich finde neue Freunde, während ich den Umgang mit Steigeisen und Pickel lerne.

Am dreißigsten Tag meines Sabbaticals habe ich 30 Gipfel gesammelt und einer dieser neuen Freunde schreibt: „Na, ich würde sagen, 219 Tage frei, also auch 219 Gipfel oder?". Und ich habe meinen Weg gefunden. Ich besteige jeden Tag einen Gipfel (im Schnitt, also mal keinen oder mal zwei, drei oder vier). Es hält mich fit, beschäftigt und gibt mir einen Grund, morgens aufzustehen. Und ich entdecke meine Liebe zu den Bergen wieder, zu den weiten Blicken, dem Oben-Gefühl, mit der Welt zu Füßen. Dort fühle ich mich Daniel sehr nah, kann beinahe sein Grinsen sehen, wenn er wüsste, was ich hier treibe. Dazu versorgt er mich freundlicherweise mit wochenlangem guten Bergwetter. Nebenher lerne ich spontan Gleitschirmfliegen, umgehe Coronareisebeschränkungen, indem ich drei Wochen in Costa Rica bleibe, damit ich Weihnachten wieder in Kalifornien verbringen kann. Das Projekt gelingt und (mit etwas Hilfe vom hügelreichen Sauerland) habe ich nach 219 Tagen über 219 Gipfel erklommen. Und… ich mache einfach weiter.

DEN KÖNIG BEZWUNGEN

Die nächsten Sommerferien 2021 verbringe ich wieder in den Bergen. Diesen verregneten Sommer, der mir lange Touren erschwert, aber doch irgendwie immer genug Schönwetterfenster lässt, um weiter die Berge rauf- und wieder runter zu rennen. Mein ursprüngliches Ziel habe ich immer noch klar vor Augen: König Ortler! Anfang August ist es dann so weit, ich fahre dieses geliebte und gehasste Tal hinauf, mit reichlich Regen im Gepäck… Sieben Tage mit nur wenigen Stunden oder gar keiner Sonne, fast einem Meter Neuschnee, der bis auf 2800 Meter ins Tal herunterkriecht. Die Hoffnung rinnt die Straße hinab. Kleine Touren auf das hintere Schöneck und die Eisseespitze eröffnen wundervolle Blicke auf den imposanten Nachbarn. Dann ein Anruf: Am Sonntag gehts auf die Hütte und Montag gehen wir hoch! Die Nächte vorher und auf der Hütte schlafe ich kaum, habe Angst, meine Fähigkeiten überschätzt zu haben. Befürchte, der Neuschnee macht eine Begehung unmöglich. Der Wecker klingelt um kurz nach drei, ich bin längst wach. In der Aufregung bleibt mein kleines Reiseschaf Ole auf der Hütte zurück, mein kleiner Begleiter, den Daniel mir damals zu unserem ersten Weihnachten geschenkt hat. Ich bemerke es erst am Einstieg zur Route. Es wird ohne ihn gehen müssen. Im Dunkeln im Schein der Stirnlampe laufe ich gleichmäßig hinter Olaf her. Versuche meinen Rhythmus zu finden, wir kommen schnell voran. Nur wenige Seilschaften sind mit uns gestartet, eine lassen wir passieren,

ICH BEGREIFE: OB ES NOCH FÜNFZIG JAHRE SIND, IST MEINE EIGENE ENTSCHEIDUNG. ICH ENTSCHEIDE MICH ERST MAL NUR BIS ZU DANIELS ERSTEM TODESTAG WEITERZUMACHEN. SPÄTER ENTSCHEIDE ICH MICH FÜR JEDEN EINZELNEN TAG. UND DIE SCHLEIFE STOPPT - ICH KANN WIEDER ATMEN.

verlieren sie aber nie ganz aus den Augen. Die ersten Kletterstellen fallen mir leicht, wenn nur das verfluchte Atmen nicht wäre. Also langsamer, ein Schritt ein Atemzug. Plötzlich hält Olaf an und fordert mich auf, mich umzusehen: Die Dämmerung steigt auf. Die ersten Tränen fließen, Daniel hätte diesen Anblick geliebt. Gleichzeitig muss ich grinsen, ich bin hier, ich bin auf seinen Spuren unterwegs. Es folgen weitere Kletterstellen, das erste steile Schneefeld, der Firn ist perfekt, die Steigeisen benötigen wir erst später. Oft steigen wir in den getretenen Schneestufen vom Vortag auf. Die Sonne geht auf, ich bin konzentriert, atmen nicht vergessen. Dass wir den Signalkopf passiert haben und den typischen Blick auf seine markante Finne hatten, begreife ich erst viel später, als ich die von Olaf geschossenen Fotos betrachte. In einer Kletterstelle holt mich mein sehr knappes Frühstück ein, ich bin den Tränen nahe, weiß nicht vor und zurück. Aber ich weiß auch, erst etwas essen und dann gucken, ob es wirklich so hoffnungslos ist! Und… wie erwartet, einen Energieriegel später geht es deutlich leichter weiter.

Dann, plötzlich stoppen wir und Olaf sagt: „Ich denke, hier sollten wir eine Pause machen, denn wir sind da, hier haben wir Daniels Bergkameraden gefunden.".

Wir befinden uns mitten in der Schlüsselstelle des Hintergrates, der Platte. Die Minigeroderinne liegt unter uns, es ist leicht zu begreifen, dass diese Stelle keine Fehler verzeiht. Der Blick reicht tief. Und ich fühle, dass es richtig ist, hier zu sein.

Ich verlasse Daniels nicht sichtbare Spur und klettere weiter. Nur wenige Meter höher, direkt über dem nächsten Absatz, ragt es zum ersten Mal sichtbar über uns auf: Das Gipfelkreuz des Ortler. Ein wunderschönes Gebilde mit einer Mitte aus gelbem und rotem Glas. Und ich bin mir zum ersten Mal völlig bewusst: Ich werde das schaffen!

Am 9. August 2021 um etwa halb neun, nach mehr als vier Stunden, stehe ich auf dem Gipfel und kann das Gefühl nicht beschreiben. Fast zwei Jahre sind vergangen, seit dem Daniel bei diesem Versuch gestorben ist, ohne das Gipfelkreuz gesehen zu haben und jetzt stehe ich hier. Ich muss weinen, erhalte Zuspruch auch von den anderen Bergführern am Gipfel. Sie waren alle damals dabei, sie wissen, wer ich bin. Ich schaue mich um und weiß, es war all die Arbeit wert.

NEIN, ICH WERDE DAS KAPITEL NICHT SCHLIESSEN

Schon in meiner Vorbereitung wurde ich oft gefragt, ob ich auf den Ortler gehe, um besser mit „der Sache" abschließen zu können. Eine verständliche Frage, passt sie doch zu dem Bild, was wir in unserer Gesellschaft von Trauer haben. Für manche, die einen solchen Verlust erlebt haben, mag ein Abschluss etwas Erstrebenswertes sein und ich freue mich für diejenigen, die diesen dann auch bekommen. Für mich gibt es das nicht. Daniel war der wundervollste Mensch, den ich je kennenlernen durfte. Und vermutlich der Zufriedenste, mit seinen Bananen und schmerzlich vermissten Routen. Ich habe nie jemandem so vertraut, nie jemanden so geliebt und bin noch nie so geliebt worden. Die Zeit ändert das nicht und sie heilt auch nicht den Schmerz über seinen Verlust und den Schmerz über all die Dinge, die er verdient hätte, zu erleben und zu sehen. Ich habe an diesem Tag meinen besten Freund verloren, einen Menschen für den es nirgendwo einen Ersatz gibt und er fehlt in meinem Leben jeden einzelnen Tag. Aber das ist in Ordnung so. Diese geteilten acht Jahre waren es wert.

Aber ich werde immer in die Berge gehen mit dem wirklichen Bewusstsein, was es heißt, wenn ein geliebter Mensch „am Berg geblieben" ist.

Der Ort von Daniels letzten Schritten

Über der 3000er Marke

Der Suldenferner umgeben von Königsspitze Monte Zebrù und Ortler (von links nach rechts)

Kampf mit den Handschuhen vor dem Signalkopf

Text und Fotos:
Teresa Herzner

Zwei wirklich hilfreiche Bücher zum Thema Trauer:

- It's Ok, that you're not Ok – Meeting Grief and Loss in a culture that doesn't understand (Auch sehr gut für Menschen, die Tipps für den Umgang mit Trauernden haben wollen!)

Und

- How to carry what can't be fixed – a journal for grief
  Beides von Megan Devine, einer Therapeutin, die selbst ihren Mann früh verloren hat.
  Leider sind die deutschen Übersetzungen nicht gut, es geht viel vom Inhalt verloren.

Wer mehr von meinem Weg seit Beginn des Sabbaticals lesen will findet mich auf Instagram als **one.peak.a.day**

EINE INSEL MIT ZWEI BERGEN…

- von der „Influenza-Faulenza“ in (post-)pandemischen Zeiten

Wanderziel_Taguluche

MIT DEN KNORRIGEN BÄUMEN, DEN DARAUF WACHSENDEN FLECHTEN UND MOOSEN UND DEM STÄNDIGEN RASCHELN DER ZAHLREICHEN EIDECHSEN WIRKT DIESER NEBELWALD WIE EINE VERWUNSCHENE MÄRCHENWELT.

Ganz langsam taucht die Insel aus dem Dunst auf, wie Avalon in der Sage aus dem Nebel. Passatwolken verraten die südliche Lage weit vor den Küsten Marokkos. Eine steife Brise wirbelt durch die Haare, die Luft schmeckt nach Salz. In sicherer Entfernung ziehen einige Delphine ihre Bahnen durch den rauen Atlantik.
Nach einem fordernden Jahr hat uns die Suche nach Ruhe und Entspannung hierhergeführt. Wieder einmal.

Immer mehr Details werden sichtbar und bald ist der Hafen erreicht. Unser Ziel auf der anderen Seite, im Tal es großen Königs, führt uns durch zahlreiche Vegetationszonen. Durch den Nord-Ost Passat ist das Mikroklima hier sehr unterschiedlich, obwohl die Insel so klein ist.

Am Ziel angekommen wartet ein gemütliches Appartement auf uns und wie immer gibt es bereits frisches Obst, Kaffee, Wasser und eine Flasche Wein im Kühlschrank. Es ist sonnig und warm, es riecht nach Urlaub. Ich würde diese Insel vermutlich an ihrem Duft erkennen, dieser Mischung aus Feigen- und alten Kiefernbäumen, zahlreichen Blumen und vulkanischer Erde.

Wir planen die Touren für die nächsten Tage. Lieber mit dem Rad oder doch mit Wanderschuhen? Möchten wir in den Norden, dort wo die karge rote Erde an die Bilder eines Mars-Rovers erinnert, oder doch eher in den Wald? Klettern ist kaum möglich, zu bröselig ist das jahrmillionenalte Vulkangestein.

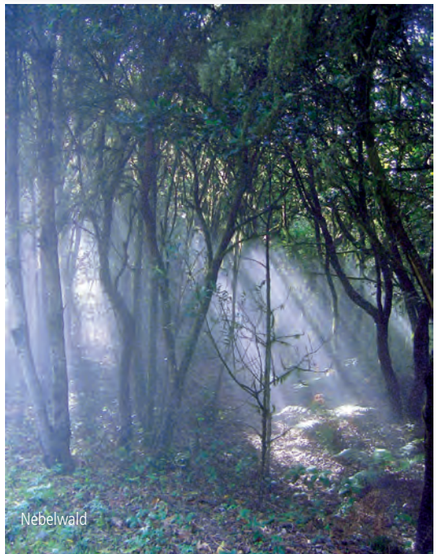
Im Nationalpark „Garajonay“, dem grünen Herzen der Insel, gibt es dafür einen der ältesten „echten“ Urwälder Europas mit uralten Zedern, Lorbeerbäumen und unzähligen endemischen Pflanzenarten. An einigen Stellen ist der Wald selbst im Sommer kühl und dunkel. Mit den knorrigen Bäumen, den darauf wachsenden Flechten und Moosen und dem ständigen Rascheln der zahlreichen Eidechsen wirkt dieser Nebelwald wie eine verwunschene Märchenwelt. An anderen Stellen ist er lichter, gibt den Blick frei auf die zahlreichen Hügelketten oder das tosende Meer. Selbst dort, wo es vor zehn Jahren einen schrecklichen Brand gab, der viele Bäume das Leben kostete, beginnt nach den ersten Büschen nun der Primärwald die Hänge zurückzuerobern.

Pflichtprogramm ist die Gipfeltour auf den Tafelberg „Fortaleza“ und natürlich der Besuch des höchsten Punktes der Insel, dem „Alto Garajonay“ mit fast 1500m, dieses Mal mit dem Fahrrad. Der Rundumblick ist atemberaubend. Alte Wälder, die Schwesterinsel mit ihrem markanten Vulkan und der wilde Atlantik lassen Ehrfurcht vor der grandiosen Natur aufkommen.
Nach etlichen Touren und Tagen ist sie dann plötzlich da, wie eine treue alte Freundin, die „Influenza-Faulenza“. Man erwischt sich dabei, wie man einfach so mit einem geschlossenen Buch in der Hand, Ort und Zeit vergessend stundenlang aufs Meer schaut, während die Gedanken fliegen. Jetzt heilt die Seele und die Ruhe kehrt in die Tage zurück.

Viel zu schnell ist die Zeit vergangen. Schon beobachten wir, wie die kleine Insel wieder im Dunst verschwindet. Vermutlich werden wir eines Tages wiederkommen, wenn die Seele sich nach Ruhe sehnt. Auf diese kleine Insel, mitten im Atlantik, dem kleinen Seelenschmeichler, La Gomera.

Text und Fotos:
Lisa Surkamp

Wanderführer:
Rother, 17. Auflage 2020
Karte: OFM „Atlantik“ von 2020
Geführte Wanderungen und Wanderladen vor Ort:
https://timah.net/
Appartementvermittlung und Co.
https://viajeslapaloma.com/de/


Nebelwald

ROCKS OF EUROPE

Das Klettergebiet im Süden Spaniens eignet sich wunderbar, um der Kälte des Winters zu entfliehen.

El Chorro ist eines der beliebtesten Klettergebiete Spaniens. Es befindet sich in der Region Andalusien, etwa eine Stunde von Málaga entfernt. Durch die südliche Lage eignet es sich hervorragend als Winterklettergebiet. Die Klettersaison startet dort im Oktober und dauert bis etwa April. Im Sommer ist es hingegen - auch aufgrund der oftmals südlichen Ausrichtung der Felsen - zu heiß. Durch das vorherrschende Mittelmeerklima kann es von November bis Mai zwar auch zu Regenfällen kommen, diese halten in der Regel aber selten mehr als ein paar Tage an. Die Anreise erfolgt von Deutschland aus meistens mit dem Flugzeug bis Málaga. Da es im Winter viele andere Touristen in den warmen Süden zieht, gibt es eine Vielzahl von günstigen Flugverbindungen. Die Weiterreise vom Flughafen erfolgt mit dem Mietwagen oder mit der Bahn (täglich eine Verbindung). Vor Ort gibt es verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten - vom Campingplatz über Lodges bis hin zu Ferienwohnungen. Viele Kletterfelsen lassen sich zu Fuß erreichen, sodass vor Ort ein Mietwagen nicht unbedingt erforderlich ist.

VON KURZEN SPORTKLETTERROUTEN BIS HIN ZU MEHRSEILLÄNGEN- UND ALPINKLETTERTOUREN

El Chorro bietet eine tolle Landschaft mit beeindruckenden Felsen und der 200 Meter tiefen Schlucht „El Garganta del Chorro“. Durch diese führte einer der gefährlichsten Wege der Welt - der Camino del Rey -, eine Steiganlage, die aufgrund ihres verfallenen Zustandes nur nervenstarken Wanderern möglich war und offiziell gesperrt wurde. Der Weg wurde zwischenzeitlich saniert, 2015 für die Öffentlichkeit wieder freigegeben und ist nun gegen Entgelt für jedermann gefahrlos nutzbar. Der Sanierung fielen leider die Kletterrouten in der Schlucht und auch der kürzere Zustieg zum Sektor Makinodrome zum Opfer. Hierdurch hat das Klettergebiet zwar deutlich an Attraktivität eingebüßt, dennoch gibt es um El Chorro nach wie vor eine Vielzahl von Sektoren und Kletterrouten, sodass sich die Reise lohnt. In einem aktuellen Kletterführer sind über 1.500 Routen aufgelistet. Die Klettermöglichkeiten reichen von kurzen Sportkletterrouten bis hin zu Mehrseillängen- und Alpinklettertouren und bieten somit etwas für jeden Geschmack - gerade in dieser Diversität liegt der Reiz des Klettergebietes. Lohnend ist an wärmeren Tagen auch ein Ausflug zum Klettergebiet Desplomilandia (leider nur mit dem Auto erreichbar, 15min Fahrzeit).

Text und Fotos:
Nils Giesbertz

Kletterführer-Auswahl
Mark Glaister, Spain:
El Chorro, Rockfax Verlag, 2018

DIE SCHWIERIGE CORONA WETTKAMPFBETREUUNG 2021 ODER

DIE HITZESCHLACHT VON MANNHEIM

Am Freitag 18. Juni machten wir uns auf den Weg nach Mannheim, um die Kids beim Deutschen Jugend Cup Bouldern zu betreuen.

13 Uhr Lothar abholen und dann zum Coronatest, denn ohne den gibt's am Abend nix zu futtern. Auf der dreistündigen Fahrt zeigte das Autothermometer stellenweise 32-36 Grad. Ok, es verspricht ein schnuckeliges Wochenende zu werden. Gut, dass unser Kofferraum voller Sprudel ist, verdursten werden wir da schon mal nicht.

Samstagmorgen 7.15 Uhr, es sind schon 28 Grad. Gott sei Dank sind es nur fünf Minuten Fußweg zur Boulderhalle. Kurz vor der Halle Maskencheck, denn dort galt FFP2! Maskenplicht. Und das Thermometer stieg unaufhaltsam. Alle Luken, Tore, Türen, Fenster etc., was die Halle hergab, waren bis zum Anschlag geöffnet.

9.30 Uhr Wettkampfstart, Außentemperatur 32 Grad. Hallentemperatur 39 Grad und FFP2 Maskenpflicht, wo JEDER drauf achtete, den Abstand von 1,5 m strikt einzuhalten. Ich brauche, glaube ich, nicht zu sagen, dass man es Maximum 20 Minuten mit Maske in der Halle aushielt, ohne mal kurz vor´s Tor zu gehen und sich für fünf Minuten der Maske zu entledigen um mal wieder mehr Sauerstoff ins Gehirn zu bekommen.

Für die Athlet*innen wurde im Isobereich eine Gefriertruhe und ein Kühlschrank zur Verfügung gestellt, um mitgebrachte Handtücher und Getränke zu kühlen. Außerdem standen vor jedem Boulder große Ventilatoren. Das half bei mittlerweile 37 Grad draußen und offiziell gemessenen 49 Grad!!! in der Halle relativ wenig.
Einziger Trost war, dass die Athlet*innen nach Boulder 4 in einem aufgestellten Planschbecken eine kalte Dusche nehmen konnten. Wie gerne wären wir da Athlet gewesen ...

In der Pause zwischen Quali und Finale haben Lothar und ich auch der inneren Abkühlung mit Eis und Cola gefrönt.
So, jetzt noch Finale, dann was essen (das kam mal wieder viel zu kurz über den Tag), eine kühle Dusche UND dann das wirklich wohlverdiente kühle Feierabendbierchen.
Um 22.30 Uhr hatten wir beide relativ fertig und das Licht ging aus.

Sonntag 2. Wettkampftag 7.45 Uhr.
Ok, es ist nicht so warm wie Samstag. 23 Grad waren völlig ausreichend und die bange Frage hoffentlich bleibt das so. Es galt ja auch wieder die FFP2 Maskenpflicht. Gegen Mittag zog sich der Himmel zu, und in der Tat fielen ein paar Regentropfen. Juhu endlich die ersehnte Abkühlung. Es war zwar nicht so heiß wie am Vortag, aber die Luftfeuchtigkeit immens hoch und neben dieser mittlerweile echt nervigen FFP2 Maske das nächste Problem. 13 Uhr, zu früh gefreut, da war sie wieder, die Sonne bei 34 Grad…..

Normales Chalk zum Wettkampf, vergiss es. Hände und Schuhe!! in Liquidchalk tauchen, ok geht und hält einigermaßen.
Quali und Finale, check. Endlich können wir in unserem mit 39 Grad muckelig warmen Auto nach Hause fahren. Viel ist vom Sprudelladen im Kofferraum nicht mehr übrig. Trotz vorheriger Zweifel von Lothar (hast du Aldi leer gekauft? soviel brauchen wir niemals!) sind von den drei Sixpacks (je 1,5l die Flasche) ganze 2 Flaschen für die Heimfahrt übriggeblieben.

18.45 Uhr, irgendwo auf der Autobahn nach Hause donnerte und blitzte es gewaltig. Da war er wieder, der ersehnte Regen. Abkühlung Fehlanzeige.
Nach Samstag 13 Stunden und Sonntag 9 Stunden Betreuung, 12 verbrauchten FFP2 Masken, etlichen durchgeschwitzten Klamotten und gefühlt einem 1000l leergetrunkenen Wassertank waren wir dann endlich wieder zu Hause.

Dieses Wochenende hat Mensch (in dem Fall Betreuer, Athlet*innen, Schiris und alle die daran beteiligt waren) und Maschine (Gehirn, Hände, Füße und die Psyche) dank Corona an den Rand des Machbaren gebracht. Wir betreuen schon lange Jahre Wettkämpfe, aber so etwas haben selbst wir noch nicht erlebt.
Daher hoffen wir sehr, dass 2022 wieder etwas „NORMALER" wird.

Denn ihr wisst ja: The Show must go on und wir sind dann wieder am Start.

Eure Alex

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Zum krönenden Abschluss eines komplizierten Corona Wettkampfjahres gewann Yannick Flohe bei den Weltmeisterschaften in Moskau (16.-21.9.21) die Goldmedaille in der Combined Wertung (Lead, Speed und Bouldern).

Nachdem Yannick Deutscher Meister im Bouldern bei den Finals 2021 in Bochum geworden ist, ist dies ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu Olympia 2024 in Paris. Er ist ein großer Motivator und Vorbild für unsere Wettkampfkids.

Wir gratulieren Yannick von ganzem Herzen und verfolgen auch 2022 wieder gespannt die Livestreams seiner Starts.

Lothar, Alex und das Team Aachen

Die drei Zinnen

DOLOMITEN LIGHT

Eine 10-tägige Genusswanderung von Trento nach Sexten

VORGESCHICHTE

Irgendwann im Frühjahr kam die Hoffnung auf, dass der Lockdown auch mal vorbei sein könnte und freiere Bewegung wieder möglich...

Diesem Gedanken folgend entwarf Dirk Emmerich kurzerhand eine mehrtägige Hüttentour im Spätsommer durch die Dolomiten. Dolomiten light war das Motto - der Schwerpunkt der Wanderung sollte im Genießen liegen und auch Neueinsteiger*innen einen guten Zugang zum alpinen Bergwandern ermöglichen.

Geplant waren 10 Tourentage von Trento nach Sexten mit Übernachtungen in Dörfern und Berghütten. Die Route verlief durch das Fersental, den Naturpark St. Martino, passierte die Marmolata-Gruppe und den Monte Civetta und führte dann über Cortina d'Ampezzo zum Naturpark Drei Zinnen, dem Wahrzeichen Südtirols und UNESCO-Weltkulturerbe. Eine bunt gemischte Gruppe aus 8 Personen fand sich dann schnell zusammen. Neben Dirk, Gaby, Marion, Axel und Sebastian, die bereits „alte Hasen" im DAV waren, gingen Zana, ich und für einige Tage auch Alexander und Klaus mit an den Start. Bei einer Probewanderung im Juni in der Eifel mit anschließendem Grillabend lernten wir uns kennen und konnten uns schon mal ein wenig warmlaufen.

Trento-Piazza Duomo

ANFAHRT UND START IN TRENTO

Anfang September ging es dann endlich los. Durch den Bahnstreik war die Anreise bis zum letzten Tag unsicher; dann fuhren die Züge doch und mit etwas Glück und Zwischenspurts beim Umsteigen erreichte die Gruppe am späten Abend das malerische Trento. Mit einer leckeren Pizza oder Spaghetti Carbonara im Magen und einer schönen Unterkunft direkt am Platz war dann die Grundlage für einen guten Start in die Tour gelegt.

UND LOS GEHT'S

Nach einer kurzen Anfahrt starteten wir vom kleinen Bergdorf Canezza aus denkbar genussvoll in den 1. Tag der Wanderung. Der Weg führte uns an endlosen Erdbeerpflanzungen vorbei und wir konnten nicht ganz widerstehen, uns hin und wieder am Wegesrand zu stärken. Die faszinierende Alpenflora verursachte dann weitere Stopps und mit schlauen Apps wussten wir bald das eine oder andere Kraut am Wegesrand besser zu deuten.

Die Rucksackparade während der ersten Pause machte deutlich, dass wir nicht alle gleich viel eingepackt hatten. Es blieb bei einigen die Hoffnung, dass nach den ersten Tagen der mitgebrachte Proviant weniger wird und nicht mehr ganz so schwer auf die Schultern drückt...

In gemäßigtem Tempo erklommen wir die ersten Höhenmeter und kamen nach ca. 4-5 Stunden im Fersental bei unserer ersten Unterkunft, einem Agriturismo, an. Bei herrlichem Ausblick ins Fersental konnten wir die Sonne, Stille und klare Bergluft genießen. Der Ballast des Alltags fiel ab - genau deswegen waren wir losgezogen.

BEI HERRLICHEM AUSBLICK INS FERSENTAL KONNTEN WIR DIE SONNE, STILLE UND KLARE BERGLUFT GENIESSEN. DER BALLAST DES ALLTAGS FIEL AB - GENAU DESWEGEN WAREN WIR LOSGEZOGEN.

Rucksackparade

Entspannung mit Aussicht im Fersental

RICHTUNG SAN MARTINO

Die nächsten Etappen waren deutlich länger und führten uns zum Teil in hochalpines Gelände. Mit der Cima d'Ezze (2362 m) konnten einige von uns einen ersten kleinen Gipfelerfolg nach leichter Felskletterei feiern, um dann nach anschließendem Abstieg am frühen Abend ermüdet im Hotel Sat Lagorai anzukommen. Die Doppelkopfkarten blieben heute im Rucksack, es war vor allem Entspannung angesagt.

Am Folgetag ging es dann weiter in Richtung Refugio Revavaie. Nach dem Aufstieg und einem frühen Cappuccino an der Malga Consèria führte uns der Weg an alten Festungsanlagen aus dem ersten Weltkrieg vorbei, die an unruhige Zeiten in dieser Gegend erinnerten.

Von einem Aussichtspunkt aus hatten wir dann einen schönen Blick auf die nördlich gelegenen Alpengipfel. Wir setzten den Weg fort, querten den Hang zunächst längere Zeit auf gleicher Höhe, um dann über Geröllfelder und durch den Wald zu unserer nächsten Unterkunft abzusteigen.

Hier sagten sich nicht nur Hase und Igel gute Nacht, sondern es schwammen auch ein paar Forellen im Teich und was der ambitionierte Koch daraus machte, das war aller Ehren wert. Wir genossen jedenfalls ein leckeres Menü aus regionalen Spezialitäten und sanken dann wenig später zufrieden in unsere Betten. Es war der 3. Tag, die müden Muskeln meldeten sich jetzt vehement und die ersten Blasenpflaster kamen zum Einsatz.

Nach kurzem Transfer mit dem Jeep zum nahegelegen Bergdorf Caoria brachen wir am darauffolgenden Morgen in Richtung San Martino auf.

Zunächst ging es über einen manchmal etwas ausgesetzten Steig aufwärts; später dann auf einer Schotterstraße, die um einen Flusslauf herummäanderte.

Wir waren jetzt im Naturpark Paneveggio unterwegs, einer ehedem stark durch die Holzbewirtschaftung geprägten Gegend.

Schon bald erreichten wir die Baumgrenze und teilten uns dann in zwei Gruppen auf, denn Sebastian und Marion hatten sich eine weiter westlich verlaufende Alternativroute vorgenommen.

Nach einiger Zeit erreichten wir dann die Malga Tognola, eine Almhütte an der Seilbahnstation und für heute der höchste Punkt der Wanderung. Wir nutzten die Zeit, um auf der schönen Außenterrasse noch ein paar Sonnenstrahlen mitzunehmen und machten uns anschließend auf den Abstieg durch ein Waldstück nach San Martino.

Giana und Luigi beim Abstieg

Abstieg nach Falcade

Hier waren wir jetzt wirklich in den Dolomiten angekommen - ein fantastischer Rundumblick auf eine Bergkette mit dem Cimon della Pala im Zentrum zog unsere Blicke beim abendlichen Flanieren auf sich. Leider war der Ort selbst nicht ganz so schön und doch sehr durch den Autoverkehr zergliedert; eine Dorfmitte war jedenfalls kaum mehr auszumachen.

HALBZEIT

Nach kurzem Bustransfer zum Passo Rollo starteten wir am mittlerweile 5. Tag der Tour mit Blick auf zahlreiche Dolomitengipfel in Richtung Passo die Venegiotta. Heute war Halbzeit und wir konnten bereits auf einige erfolgreiche Tourentage zurückschauen. Wie an den Tagen davor war das Wetter bestens und wir liefen, mittlerweile gut eingewandert, durch die traumhaft schöne Berglandschaft.

DIE RETTUNG DER LÄMMER

Unfreiwilligen Zuwachs bekam unsere Wandergruppe dann wenig später, als wir am Abstieg zu den Dörfern Falcade und Caviola unterwegs waren.

Auf einer Lichtung auf ca. 2000 m Höhe fanden wir zwei verlassene Lämmer auf wackeligen Beinen, die dort hilflos ausharrten. Die Mutter war vor kurzem vom Wolf gerissen worden und lag etwas weiter unten. Nach kurzer Beratung nahmen wir die beiden mit; trugen sie abwechselnd den steilen Hang hinunter mit dem Ziel, im Dorf ein neues Zuhause für sie zu finden.

Während einer kurzen Pause tauften wir die beiden abwechselnd mähenden Geschwister auf die Namen Gina und Luigi und dann ging es auch schon weiter.

Einige hundert Höhenmeter talwärts fanden wir am Ortseingang von Falcade die gesuchte Unterstützung bei einer Gaststätte. Die Betreiberin griff zum Telefon und telefonierte im Dorf herum, bis dann nach längerem Warten eine Schäferin aus der Umgebung vorbeikam und die beiden

Sonnenaufgang am Refugio Coldai

Lämmer in ihre Obhut nahm.
Es wurde Abend und langsam kälter; wir waren froh, dass unsere beiden Zöglinge eine gute Bleibe gefunden hatten und freuten uns auch darüber, dass Alexander, der heute zur Gruppe dazukam, uns mit dem Auto zur nächsten Unterkunft mitnehmen konnte.

DER MARMOLADA ZU FÜSSEN

Am nächsten Tag kamen wir erst später los, weil wir in einer privaten Unterkunft übernachtet hatten und Sebastian dort sein Handy vergessen hatte. Die Tür war zu, die Besitzerin nicht vor Ort und wir hatten keinen Schlüssel mehr. Parallel zu den Bemühungen, die Besitzerin zu erreichen, machte sich Sebastian selbst mit diversen Hilfsmitteln an der Tür zu schaffen und verschaffte sich am Ende erfolgreich Zugang. Der Sohn der Besitzerin schlief die ganze Zeit nebenan - aber das erfuhren wir erst hinterher. Der Weg führte uns dann zunächst in mehrstündigem, teilweise steilem Anstieg zur Scharte Forcella dei Negher unterhalb des Monte Alto d'Auta. Der direkt unterhalb gelegene See Lago dei Negher bot die perfekte Kulisse für eine ausgedehnte Mittagspause. Axel und ich schwammen eine Runde im erfrischenden Wasser, genossen dann gemeinsam mit Gaby und Alexander diesen ruhigen, windgeschützten Ort und sahen den Dohlen zu, wie sie ihre Kreise drehten.

Wir hätten hier lange bleiben können, irgendwann siegte aber die Vernunft und wir machten uns an den Abstieg in Richtung Sottogudda, vorbei an wild bellenden Hirtenhunden und einer Familie, die den beschwerlichen Weg mit Esel und Kleinkind auf sich nahm. An der Marmolada-Seilbahnstation genehmigten wir uns zur Belohnung dieses gelungenen Tages einen Cappuccino und schauten noch eine Zeit lang in die steile Südwand mit ihrer bewegten Klettergeschichte.
Zur Unterkunft war es dann nicht mehr sehr weit und gegen Abend trafen wir dann alle nacheinander wieder wohlbehalten in unserem kleinen Hotel bei Sottoguda ein. Nach dem Essen ließen wir den Tag entspannt in der Hotel-Bar mit einer Runde Doppelkopf ausklingen.

ZUM REFUGIO COLDAI

Gut erholt starteten wir am nächsten Tag oberhalb des Lago di Alleghe in Richtung Refugio Coldai, wo wir die nächste Übernachtung gebucht hatten. Der Weg dorthin war zwar nicht sehr weit, dafür aber umso steiler und mündete schließlich in eine leichte Felskletterei mit ausgesetzten, seilversicherten Stellen. Wir arbeiteten uns konzentriert in kleinen Gruppen den Hang hinauf und auch Zana, die noch nicht so viel Erfahrung in solchem Terrain hatte, bewältigte diese Herausforderung, gut gecoacht von Dirk und Marion, mit Bravour. Am Lago di Coldai konnten wir uns dann gut von den morgendlichen Anstrengungen erholen, Beine und Seele baumeln lassen oder mit einem kurzen Sprung ins kalte Nass die Körpertemperatur abkühlen. Es war noch früh am Tag und die Vorstellungen, wie der Rest des Tages gut zu verbringen wäre, waren unterschiedlich. Ein Teil der Gruppe machte sich sodann zur nahegelegenen Coldai-Hüttte auf, um einzuchecken und auszuspannen.
Marion, Dirk, Axel und ich unternahmen einen Ausflug zur nahegelegenen Tissi-Hütte, die wie ein Adlerhorst auf einem Berg gegenüber der beeindruckenden Civetta-Nordwand thronte. Nach Querung einiger Geröll- und Schneefelder und kurzem Aufstieg genossen wir dann den tollen Rundumblick und die Nachmittagssonne bei Holunderschorle und Kuchen.

Zum Abendessen trafen wir alle wieder im Refugio zusammen. Nachdem wir bislang meistens in kleinen Pensionen übernachtet hatten, gab es heute richtiges Hütten-Feeling; von allen Tischen kam angeregtes Gemurmel, man ließ den Tag Revue passieren oder erzählte sich Erlebnisse von vergangenen Touren. Bis dann nach 22 Uhr, wie üblich, zur Hüttenruhe gerufen wurde...

... BEINE UND SEELE BAUMELN LASSEN ODER MIT EINEM KURZEN SPRUNG INS KALTE NASS DIE KÖRPERTEMPERATUR ABKÜHLEN.

Lago di Coldai

Lago di Misurina

CORTINA D'AMPEZZO

Nach einer bedingt erholsamen Hüttennacht - wir waren es nicht mehr gewohnt, so eng beieinander zu liegen und einige schnarchten doch hörbar - verließen wir gegen 7 Uhr morgens die Coldai-Hütte und machten uns an den Abstieg in Richtung San Vito. Wir mussten dort spätestens um halb vier den Bus nach Cortina d' Ampezzo bekommen und hatten daher ein klares Zeitziel. Der Weg führte uns über Almwiesen, Wald und felsiges Gelände talwärts; ein ständiger Begleiter der heutigen Etappe war der selbstbewusste Monte Pelmo östlich der Route.

Heute konnten wir die Folgen von Starkregenereignissen in der Region besonders deutlich sehen und erleben - einige Hänge und Wegpassagen waren aufgrund der Erosion abgerutscht und forderten uns heraus.
Gegen Ende zog sich die Etappe dann noch ziemlich in die Länge, was an den Schotterwegen und befestigten Straßen lag, die uns auf dem letzten Stück begleiteten. Am Ende kamen wir aber rechtzeitig in San Vito an und es reichte sogar noch für ein kühles Radler, bevor wir in den Bus nach Cortina einstiegen.
Das mondäne Ski- und Bergsportzentrum war ziemlich belebt und nach einer kurzen Erfrischung im Hotel flanierten wir noch ein wenig durch die schicke Ortsmitte.
Beim abendlichen Pizzaessen stieß dann Klaus für die letzten beiden Tage zu uns und übernahm sozusagen den Staffelstab von Alexander, der sich am nächsten Morgen wieder Richtung Heimat aufmachte.

LAGO DI MISURINA

Nach kurzer Verabschiedung von Alexander ging es durch die Hanglagen Cortina's den Wald hinauf in Richtung Passo Tre Croci unterhalb des Monte Cristallino.
Kurz vor der Querung der Passstraße forderten Gaby, Axel und ich das GPS heraus; wir wollten dem dort ausgewiesenen Weg eine individuelle Note mitgeben, was dann aber letzten Endes zu einem etwas hakeligen Abstieg durch einen Bachlauf führte.
Wir schwenkten schließlich wieder auf die Normalroute ein und trafen kurz darauf den Rest der Gruppe wieder...

Nachdem wir den Pass erreicht hatten, ging es wenig später mit einem steileren Anstieg in Richtung Forcella Popena weiter. Von dort stiegen wir zunächst über Schotterflächen und dann durch den leicht bewaldeten Berghang zum Lago Misurina ab, dem Ziel des heutigen Tages. Nach einem Aperitif am See und dem Abendessen gab es noch etwas zu feiern: Marion konnte zufrieden auf ein weiteres Jahr Lebens- und Bergerfahrung zurückblicken, was wir mit

Lagebesprechung am Passo Rollo

freundlicher Erlaubnis des Hotelpersonals mit Wein und leckerem Bergkäse feierten.

DAS FINALE

Der letzte Tourentag stand an, und mit der Drei-Zinnen-Runde im gleichnamigen Naturpark war zum Abschluss unserer gemeinsamen Reise ein weiteres Highlight auf dem Programm. Nach kurzer Anfahrt mit dem Bus starteten wir bei strahlendem Sonnenschein mit vielen anderen Wanderern vom Parkplatz aus in den nordwestlichen Teil des Rundwegs um das beeindruckende Bergmassiv. Auf der gegenüberliegenden Seite stiegen wir dann zur Drei-Zinnen-Hütte auf und machten dort eine ausgedehnte Mittagspause mit Blick auf die weltbekannten Bergspitzen.

10 INTENSIVE TAGE MIT NAHEZU PERFEKTEM WETTER, INTERESSANTEN WEGEN, SCHÖNEN AUSBLICKEN, SPANNENDEN ERLEBNISSEN UND BEREICHERNDEN BEGEGNUNGEN

So schön der Ausblick auch war, hier war es doch deutlich touristischer als an den Orten, die wir bislang aufgesucht hatten. Und so machten wir uns bald in kleinen Gruppen zum finalen Abstieg nach Sexten und Innichen auf. Dort feierten wir dann den gelungenen Abschluss unserer 10-tägigen Tour gebührend in einer Pizzeria - Salute!

RÜCKREISE

Nach dem Bahnstreik auf der Hinfahrt sollte auch die Rückreise nicht planmäßig über die Bühne gehen. Anstelle des Zuges, der nicht kam, brausten wir mit dem Großraum-Taxi nach Franzensfeste, um unseren Anschlusszug noch zu erreichen. Hinter dem Brenner wurden die Berge schließlich kleiner und kleiner und spätestens in München realisierten wir, das unser Bergabenteuer jetzt zu Ende war.

RÉSUMÉ

10 intensive Tage mit nahezu perfektem Wetter, interessanten Wegen, schönen Ausblicken, spannenden Erlebnissen und bereichernden Begegnungen liegen hinter uns.
Es hat wirklich viel Spaß gemacht in dieser Runde, in der wir mit unseren unterschiedlichen Persönlichkeiten, Herkunft und Bergerfahrungen so gut zusammengefunden haben.

Herzlichen Dank an Dirk für die tolle Organisation, immer flexible Tourenplanung und das gute Coaching. Es war wirklich für jeden etwas dabei und neben der notwendigen Anstrengung auch immer genügend Raum für Erholung.
Gerne wieder!

Text:
Philip Spahr

Fotos:
Philip Spahr, Sebastian Wolfrum

HOCHTOUREN IM MONT BLANC MASSIV

Es ist Winter. Die Tage sind kurz und wir freuen uns auf unsere Eisklettersaison, die dann aber leider wegen Corona gar nicht stattfand. Wie auch immer wir, Markus Kirch und ich trainieren gemeinsam und tun was wir können, um Markus für seine Sichtung fit zu machen.
Leider zeichnet sich immer mehr ab, dass ein Ausbilder als eine Folge eines Unfalls im letzten Jahr nicht in der Lage sein wird, die Kurse zu halten, die er ausgeschrieben hat. Wir diskutieren das Thema und Markus erklärt sich bereit viele der Kurse zu übernehmen. Ich kann als Familienvater nicht ganz so gut unterstützen.
Ein Kurs im September fällt mir da besonders ins Auge. Das Niveau ist schon in der Ausschreibung hoch. Die Orte lassen die Augen glänzen: Hochtouren zwischen Chamonix und Courmayeur. Markus sagt sofort zu das er auch den übernehmen möchte, ist aber doch etwas verhaltener. Die Ausschreibung verlangt nach einem Trainer-B. Markus hat zwar das Können, nicht aber den Schein. Wir rechnen einmal durch und beschließen dann den Kurs, sollte er stattfinden, gemeinsam zu halten.
Der Sommer ist fast vorbei als Markus mir Bescheid gibt, dass der Kurs stattfinden wird. Kurz darauf sagt ein Teilnehmer ab und unser Jugendreferent Julian Schmitz und unser angehender Skilehrer Robin Graeßner äußern Interesse.

MIST, EGAL WIE ICH HIN UND HER RECHNE, ICH HABE EINEN TAG ZU WENIG URLAUB, DIE SCHULFERIENPFLICHT ZEIGT IHRE SCHATTENSEITE.

Egal, ich frage meinen Chef ob ich trotzdem losdarf. Er verweist auf mein Gleitzeitkonto und die vielen Tage, die ich auf Messen unterwegs war und lässt mich fahren. Das sind gute Vorzeichen. Es geht los.
Nach sehr fundierten Materialdiskussionen zwischen Vorbesprechung und Abfahrt treffen wir uns am ersten Tag im Ort Prazle-Fort für den Aufstieg auf die Cabane de Trient. Dort wiegen wir zunächst alle Rucksäcke..Markus und meiner sind im 12kg Bereich, die der Anderen eher 15-17kg. Wir hatten doch eigentlich eine Packliste besprochen? Auch egal. In meinem Alter darf ich nicht mehr so schwer tragen aber da alle anderen jünger sind mache ich mir keine Gedanken. Markus wartet noch auf einen verspäteten Teilnehmer und kommt mit ihm nach.
Es ist kurz vor Mittag und ziemlich warm. Schritt für Schritt kommen wir der Gletscherwelt der hohen Berge näher. Wir genießen nochmal das Grün und den Duft des Waldes (auch wenn uns das allen gerade nicht so bewusst ist) und kommen sukzessive erst in der grauen Geröll- und dann in der feinen Gletscherlandschaft an. Noch im Wald holen uns Markus und der letzte Teilnehmer ein, so dass wir gemeinsam am Nachmittag auf der Hütte eintrudeln.

Beim Abendessen entscheiden wir uns dazu, den nächsten Tag nach dem Ausschlafen mit Wiederholungen des Handwerkszeugs zu beginnen. Und so buddeln, seilen und Retten wir uns den ganzen Tag um die Hütte herum.
Nachdem die Teilnehmer die Überschreitung der Tete Blanche geplant und ausgearbeitet haben (auch ein Vorteil für Trainer bei Fortgeschrittenenkursen) ging es am nächsten Morgen dann schon zackig zur Sache. Im Dunkeln den Gletschereinstieg

finden, Seil herrichten und los. Alles saß schon sehr gut und es war fast Urlaub für Markus und mich. Nach mehreren Führungswechseln der Teilnehmer sind wir gut am Einstieg des Grates angekommen.
Hier haben wir dann einen neuen Lerninhalt zu Fels gebracht: Markus Lieblingsseiltechnik, das „laufende Seil" (ich mag sie aber auch sehr). Robin meldete sich todesmutig als erster zum Vorsteigen und hat uns dann auch super bis auf den Gipfel gebracht. Der Fels war herrlich, Wetter und Stimmung gut

und selbst das Tempo war ungewöhnlich flott, bis wir an eine Abseilstelle kamen, die es in sich hatte. Fast 50m ging es runter mit herrlichem Blick auf die Aigulles du Doree und die Aiguille du Tour. Alles lief rund und wir konnten allen Teilnehmern hier und da schon mal empfehlen einen Blick auf die Aiguille du Tour zu werfen.
Nach dem Debriefing am frühen Nachmittag (ja, wir waren schnell) auf der Hüttenterrasse war dann schnell klar, was das Ziel für den folgenden Tag werden sollte. Noch vor dem Abendessen waren alle Planungen abgeschlossen, und es wurde eine Ankunftszeit von 16:00 Uhr geplant – mal sehen.
Am nächsten Tag stimmte das Wetter erneut. Der Weg zum Gletscher war inzwischen gut bekannt und die Seilschaftsvorbereitung schon Routine. Einer der Teilnehmer lagerte seine Zweittrinkflasche noch schnell, sehr schnell, am unteren Teil des Gletschers, vermutlich, um auf dem Rückweg früher ein gekühltes Getränk zu haben.
Wir haben an diesem Tag nicht nur Glück mit dem Wetter, sondern auch mit der Tour und der Stimmung. Hier und da gab es Orientierungsherausforderungen und beim Klettern mussten wir anderen Seilschaften ausweichen, was aber nie ein Problem darstellte. Der Savoier Granit zeigte sich auch hier von der besten Seite. Auf dem viel zu früh angetretenen Abstieg (wir waren wieder sehr schnell) haben wir dann noch das Fenetre de Saleina betrachtet und dann doch länger nach der Zweittrinkflasche des Kollegen gesucht, aber nicht gefunden. Also doch erst auf der Hütte Getränke.
Jetzt läuft unser Planungstrupp zu Hochform auf. Die Aufgabe ist es auf die Cabane de Saleina zu wechseln und dort vor dem für 12:00 vorhergesagten Regen einzutreffen. Das Fenetre de Saleina ist im Gespräch. Jedoch als uns der Hüttenwirt mit mehreren Genepis (lokaler Schnaps aus Blüten die auf Gletschermoränen wachsen) verabschiedet streut er in der Gruppe den Hinweis, dass Sinn machen würde, den Roc des Plines zu umrunden um besser auf die andere Hütte zu kommen. Das wird in der Planug dann auch so umgesetzt und wir erleben eine Eindrucksvolle Tour durch einen

großen Windkolk mit einem geheimnisvollen Loch im Schnee. Der weitere Abstieg über das Bivouac de L'Envers des Dorees zur Cabane des Saleina verläuft da schon fast langweilig.
Aber eben nur fast. Aufgrund des Abschmelzens des Gletschers hat sich der Weg zur hinauf zur Hütte zu einem sehr interessanten 3D Mikado aus kleinen und großen Felsbrocken entwickelt welches wir dann doch mit einiger Nervosität hochspielen. Auf der Hütte angekommen werden wir sehr freundlich mit einer Tasse Tee empfangen. Die Hütte wird abwechselnd von verschiedenen Mitgliedern der Sektion bewartet und hat dadurch eine ganz eigene Atmosphäre.
Leider verließ uns hier so langsam das Glück mit dem Wetter, so dass wir nicht mehr wirklich viel unternehmen konnten außer Biwaksacktrage bauen, Seiltrage bauen, Wettervortrag hören, Biwaksack ausprobieren, Selbstrettung aus der Spalte zu üben und ganz viel Käsefondue essen.

Text:
Klaas Ebel

Fotos:
Klaas Ebel, Robin Graessner

UNSER NEUES DAVON-ARCHIV

Thematische Sammlung von Rubriken aus dem Sektions-Magazin

Die Autoren der Artikel und Textbeiträte in der DAVON, den Mitteilungen der Sektion Aachen des Deutschen Alpenvereins, geben sich immer sehr viel Mühe, ihre Leser zu informieren, zu unterhalten und zu begeistern. Sie berichten 2 x jährlich über ausgesuchte Aktivitäten eines lebendigen Vereins rund um die Themen Bergsport, Umwelt und Natur.
Einige dieser Artikel und Textbeiträge werden zukünftig in einem Online-Archiv auf unserer Homepage **(www.dav-aachen.de)** nach Kennwörtern sortiert und für alle Interessenten abrufbar sein.
Da gab's doch mal unter dem Stichwort „**Wandern in der Region**" einen Artikel „Rund um Raeren" - klar, findet sich dann im Archiv. Oder aus der Rubrik „**Reisen**" das Kletter-Camp in der Bourgogne?
Stimmt, das war im Sommer 2018, steht im Archiv. Jemand hat doch mal einen Artikel über eine Zugspitzüberschreitung geschrieben… Und unter dem Stichwort „**Rocks of Europe**" wurden da nicht die Basaltsteinbrüche bei Ettringen vorgestellt? - Diese und andere Fragen werden zukünftig mit Hilfe des im Aufbau befindlichen DAVON-Online-Archivs von jedermann beantwortet werden können. Wir würden uns freuen, wenn dieser Service gut ankommt und reichlich genutzt wird. Nun also geht's los…

Text und Foto oben:
Rainer Klügel

INTERVIEW - EIN GESPRÄCH MIT
MONIKA CORDES

Vermutlich nur eine der Angehörigen unseres Ausbildungsreferates kann in diesem Jahr auf eine 50-jährige DAV-Mitgliedschaft zurückblicken: Monika Cordes. Seit 1971 ist die sportliche Kletterin dabei. 2001 schloss sie die Ausbildung zur „Trainerin C Sportklettern-Breitensport“ ab.
Damals lautete die Bezeichnung noch „Fachübungsleiterin Sportklettern-Breitensport“. Noch heute führt die 72-Jährige Kletter-Kurse mit Schwerpunkt „Seniorenklettern“ durch. Ihre Hauptaktivität besteht aber in der Leitung der Klettergruppe „50+“.
Am 18.10.2021 führte Hans Graffenberger mit Monika ein Gespräch:

DAVON: *Weshalb bist Du damals in den DAV eingetreten?*
Monika: Ich wollte etwas in der freien Natur unternehmen und war zunächst am Wandern interessiert. Ich las eines Tages in einem Aushang der Sektion von den Aktivitäten und erkundigte mich dort, was man in dem Verein so machen kann. Sofort wurde mir die „Jungmannschaft“ (heute JDAV), empfohlen. Ich ging zum Treffpunkt und wurde dort eingeladen, am Wochenende mit ihnen in den Felsen der Eifel zu klettern. Seit Anfang der 70er Jahre klettere ich. 1976 unterbrach ich aber aus mehreren Gründen meine Kletteraktivität.
Meine Tochter Conny, die 1998 gerade erst einige Wochen in der neuen Kletterhalle TIVOLI ROCK, die aktuell „Tivoli Sports“ heißt, kletterte, meinte, das sei doch etwas für mich. Also fuhr ich einmal mit, um das Klettern in der künstlichen Wand zu erproben. Das Erlebnis, in einer gesicherten Umgebung ohne steigeisenfeste Schuhe, nur mit leichten Kletterschuhen zu klettern, war das Highlight! Von da ab war ich in der Kletterhalle unterwegs.
DAVON: *Du wolltest dann eines Tages Deine Kletter-Erfahrungen auch anderen Leuten vermitteln. Wie kam es dazu?*
Monika: Joachim Opitz sprach mich in der Halle an, ob ich bereit wäre, mich um das Sportklettern zu kümmern.
So begann ich 1999 beim DAV mit der Ausbildung zur Fachübungsleiterin Klettersport. Der erste Teil schloss mit dem Thema „Kletterbetreuer künstliche Kletterwände“ ab. Der zweite Teil beinhaltete den Outdoorbereich. Nach bestandener Prüfung erhielten die Teilnehmer die Qualifizierung zum „Fachübungsleiter Klettersport-Breitensport“. Heute entspricht das der Bezeichnung „Trainer C für Sportklettern-Breitensport“.

DAVON: *Dann kam für Dich eine längere Auszeit, weil Du Aachen verlassen hattest und nach Bali ausgewandert warst. Da entstand in unserem Ausbildungsreferat eine Lücke. Wir hatten in DAVON Nr. 2/2011 darüber berichtet.*
Monika: Meine Tochter Conny war bereits im Jahr 2007 nach Bali ausgewandert. So folgte ich ihr 2011 dorthin. Ich war zu dieser Zeit schon Rentnerin.
DAVON: *Hattest Du während der Zeit auf Bali nicht manchmal Heimweh nach Aachen?*
Monika: Nein, hatte ich nicht. Es war dort ein anderes und schönes Leben. Aber ich hatte mich von Anfang an darauf eingerichtet, jederzeit wieder nach Deutschland zurückkehren zu können, wenn es Gründe dafür geben sollte. So hatte ich finanziell Rücklagen vorgehalten, um Rückreisekosten bezahlen zu können.
Nach zwei Jahren kam es dann auch dazu. Conny kehrte aus persönlichen Gründen wieder nach Aachen zurück, so dass auch ich keinen Grund hatte, weiterhin auf Bali zu bleiben. Ohne Familie ein No-Go für mich... Ich folgte ihr einige Wochen später. Das war 2013 für mich ein neuer Start in Aachen. Aber auch mein Wiedereinstieg in das Vereinsleben unserer Sektion war für mich ein neuer Anfang. Ich wollte mich gerne wieder engagieren. Norbert schlug mir vor, ich könnte mich doch um die Senioren kümmern. Seit dieser Zeit leite ich die Seniorengruppe.
DAVON: *Seit 2017 heißt diese Gruppe „Klettern 50+“.*
Monika: Einige darunter sind jünger als 50 Jahre. So genau grenzen wir das Alter nicht ab. Wir hatten anfangs unsere regelmäßigen Klettertreffs montags vormittags im TIVOLI ROCK. Es kamen immer mehr Kletterer dazu, und wir hatten 2015 dann einen zweiten Klettertreff, eingerichtet, der am Freitagabend stattfindet. So sind unsere „Klettertreffs“ eine feste Einrichtung geworden. 2020 hat sich die „Kletterrunde“ etabliert, die sich aus Mitgliedern beider Gruppen zusammensetzt und zusätzlich auch mittwochs nachmittags/abends klettert. Ansprechpartner ist Dr. Rainer Klügel. Ein Teil dieser Kletterrunde hatte bei mir an Kletterkursen teilgenommen. Ich biete weiterhin In- und Outdoorkurse im Sportkletterbereich an, primär für die Altersgruppe „50+“
DAVON: *Wo ist Dein Tätigkeits-Schwerpunkt in der Sektion - Seniorenklettern oder Ausbildung?*
Monika: Beides macht mir viel Freude.
DAVON: *Zu den überwiegenden Aktivitäten unserer Mitglieder scheint mir ‚Wandern‘ und ‚alpine Hochtouren‘ zu gehören. Ich habe den Eindruck, dass besonders im Bereich Klettern ein steigendes Interesse besteht. Das sehe ich abends in der oft sehr vollen Kletterhalle. Ist das auch Dein Eindruck?*
Monika: Viele derjenigen, die im alpinen Bereich wandern oder Hochtouren unternehmen, müssen oder wollen dort auch gelegentlich klettern, z.B. in Klettersteigen. Die dafür nötigen Techniken und die Kletterkondition kann man zum Teil in der Halle erlernen und trainieren, zumal es dort risikoloser und wetterunabhängig möglich ist. Oft kommen Klettereinsteiger/innen zu den Kursen oder wollen in der Halle klettern, weil sie im Urlaub schon einmal auf einem Klettersteig unterwegs waren und Spaß an diesem Sport gefunden haben. Beim Klettern nach Kletterkursen im Fels oder in der Halle haben immer mehr Leute Spaß an diesem Sport. Und für regelmäßiges Training bietet

sich das Hallenklettern an. Es ist aber nicht so, dass die Kletterer nur klettern. Viele von ihnen wandern auch, sind alpin unterwegs und erkunden schöne Gegenden in europäischen und außereuropäischen Ländern.
DAVON: *Das steigende Interesse am Hallenklettern und die Tatsache, dass es im TIVOLI SPORTS abends oft sehr voll ist, hat in den Klettergruppen zu dem Wunsch nach einer sektionseigenen Halle geführt. Dieses Thema wird seit einigen Jahren immer wieder mal diskutiert, auch im Vorstand. Die Barrieren bis zu einer Realisierung sind vermutlich sehr hoch. Wie ist Deine Meinung dazu?*
Monika: Wir hätten gerne eine eigene Halle. Das betrifft besonders die Wettkampfgruppe, die nicht nur für Wettkämpfe, sondern auch zum Trainieren eine Halle benötigt, die zeitgemäß eingerichtet ist. Die Halle TIVOLI SPORTS entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen für offizielle Sportkletter-Veranstaltungen auf nationaler Ebene, wie NRW-Sportkletter-Cups und Meisterschaften, Westdeutsche Meisterschaften und so weiter. Zum Beispiel müssten die Kletterwände höher sein. Heute sind Wände mit einer Höhe von 15 bis 17 Metern und mit geeigneten Überhängen erforderlich, die die Aachener Halle nicht hat. Dafür, dass sie seit 1994 besteht, ist sie immer noch eine interessante Einrichtung. Die Betreiber kommen uns bei vielen Wünschen entgegen. Ich denke, dass eine eigene Halle keine wirkliche Konkurrenz für TIVOLI SPORTS, sondern eher eine Ergänzung wäre.
DAVON: *Hast Du Ideen oder Wünsche, was sich in unserer Sektion ändern müsste?*
Monika: Mein größter Wunsch ist eine neue Kletterhalle der Sektion. Und ich wünsche mir und uns allen noch eine bessere Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Gruppen unserer Sektion. Einige Aktivitäten unserer Gruppen unterscheiden sich nicht sehr voneinander. Mitglieder der Klettergruppe „50+“, der Bergtourengruppe und der Plaisirtourengruppe klettern, wandern und unternehmen Hochtouren. Nur die Schwerpunkte sind unterschiedlich verteilt. Gut fände ich, wenn sich die Leiter der Gruppen einmal jährlich zu einem Treffen mit Erfahrungsaustausch und mit Absprachen zusammenfinden würden.
DAVON: *Bitte, antworte ganz kurz folgende Frage:*
In welcher Reihenfolge setzt Du Deine Prioritäten bei folgenden Aktivitäten:
a) Hochtouren, b) Klettern und c) Wandern?
Monika: b - c - a.
DAVON: *Ich danke Dir für dieses Gespräch!*

Verfasser des Textes:
Für die Redaktion Hans Graffenberger

WEGEBAUER

Plaisiertourengruppe repariert Hüttenzustieg

Am 16. August 2021 verursachte Starkregen auch an unserer Anton-Renk-Hütte erhebliche Schäden. Der Zustieg von Fendels wurde durch 3 Murren verschüttet, sodass viele Wanderer umkehren mussten. Zu dieser Zeit war die Plaisirtouren-Gruppe auf der Hütte. Gemeinsam hat man mit viel Mühe den Weg repariert, sodass auch die Hirten die Kühe wieder zur Stalanzalm treiben konnten. Besonders hervorgetan bei den Arbeiten am Weg haben sich Christoph Heer und Björn Härtel. Vielen Dank an alle Beteiligten.

Text:
Norbert Balser

KURSE & TOUREN

Liebe Bergfreunde und Bergfreundinnen,

Ich hoffe es geht euch gut und Ihr schafft es optimistisch in die Welt zu blicken und Dinge für die Zukunft zu planen. Auch wir haben wieder geplant. So langsam könnte man sogar positive Effekte sehen – auf Hütten gibt es häufig mehr Platz und Privatsphäre und es sind viele Dinge kurzfristiger buchbar. Nichts desto trotz wünschen wir uns glaube ich alle, dass sich so etwas wie eine ruhigere Normalität einstellt.

Wir haben uns an eine ungeahnte Flexibilität gewöhnen müssen. Insbesondere das Geschäftsstellenteam, unsere Base. Die vielen Stornierungen und Unsicherheiten, die dort abgefangen wurden, waren exorbitant. Hoffen wir, dass in Zukunft nicht mehr so viel Anstrengungen unternommen werden müssen.

Es werden jetzt alle Kurse über das Webinterface angemeldet und man hat eine Übersicht, wie viele Plätze im jeweiligen Kurs noch frei sind. Das ist eine große Hilfe. Leider halten immer noch einige die Reihenfolge nicht ein. Wendet Euch also bitte trotz all dieses Komforts ZUERST an den Ausbilder und sprecht mit ihm oder ihr ab, ob die Teilnahme für Euch sinnvoll ist. Sinnvoll vor allem im Hinblick auf eure Vorkenntnisse. Bei mehrtägigen, hochalpinen Veranstaltungen könnte das sonst sehr unangenehm für alle Beteiligten werden. Bitte beherzigt dies unbedingt.

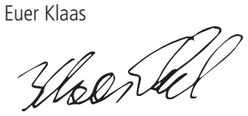
Neben dem besonderen Dank an das Web- und das Geschäftsstellenteam und an die Kursbucherstellungstruppe geht auch ein ganz dicker Dank an all die Ausbilder, Familiengruppenleiter und die vielen Aspiranten und Unterstützer, ohne deren umfangreiches und spannendes Angebot wir uns gar keine Gedanken über ein Kursbuch oder die Durchführung oder ständige Umplanung des Kursbetriebes machen müssten.

Mit unseren sogenannten Führungstouren tragen wir der verstärkten Nachfrage nach interessanten Kursen mit weniger Ausbildungsinhalt Rechnung. Hier haben wir sehr kleine Gruppen und damit einen etwas anderen Trainer/ Teilnehmer Schlüssel. Auf diese Weise kann auf die individuellen Fähigkeiten besser eingegangen werden. Dennoch ist auch hier die Abstimmung zwischen Trainer und Teilnehmer in Vorfeld sehr wichtig!

Ganz klar bleiben aber in der Wahl die Tourenziele trotzdem weit unter dem Niveau der Bergführer. Dieses Angebot richtet sich demnach an Teilnehmer, die bereits Ausbildungskurse bei uns besucht haben oder eine gewisse Qualifikation mitbringen, jedoch nicht selbst die volle Verantwortung tragen möchten. Immer gilt, bitte fragt vorher beim Kursleiter oder der Kursleiterin nach!

Und jetzt bitte blättern, klicken, träumen und dann beim Kursleiter melden.

Euer Klaas



KURSE & TOUREN

2022-BW-01 Grundkurs
von: 14.01.2022 19:00 **bis:** 14.01.2022 21:00

LVS – Lawinen Verschütteten Suche

Übung verrät Dich niemals.
Anmeldeschluss: 02.01.2022

Ort: Geschäftsstelle der Sektion Aachen
Kosten: 10 € **Leitung:** Jost Weber

2022-BW-07 Grundkurs
von: 12.01.2022 19:00 **bis:** 12.01.2022 21:30

Skibergsteigen: Einstieg in die Tourenplanung

Von der Couch auf den Gipfel - Tourenplanung.
Der Workshop richtet sich an Einsteiger mit der Ambition zur selbstständigen Tourenplanung.
Anmeldeschluss: 01.01.2022

Ort: Geschäftsstelle der Sektion Aachen
Kosten: 5 € **Leitung:** Barbara Reisner

2022-BW-08 Grundkurs
von: 05.03.2022 10:00 **bis:** 05.03.2022 13:00

Spaltenbergung (für Skibergsteiger) - Teil 1 (Lose Rolle)

Spaltenbergung auf dem Trockenen 1. Teil: Lose Rolle
Für den Ernstfall werden wir im ersten Teil des Kurses die Spaltenbergung mittels Flaschenzug „Lose Rolle" erlernen und üben.
Anmeldeschluss: 05.02.2022

Ort: Spielplatz Kupferweiher
Kosten: 10 € **Leitung:** Jost Weber

2022-BW-09 Grundkurs
von: 06.03.2022 10:00 **bis:** 06.03.2022 13:00

Spaltenbergung (für Skibergsteiger) - Teil 2 (Selbstrettung)

Spaltenbergung auf dem Trockenen 2. Teil:
Selbstrettung aus der Spalte
Anmeldeschluss: 05.02.2022

Ort: Bike Park Dreiländereck
Kosten: 10 € **Leitung:** Jost Weber

2022-BW-10 Grundkurs
von: 20.01.2022 14:00 **bis:** 24.01.2022 16:00

Grundkurs Skibergsteigen

Einstieg ins Skitourengehen.
Anmeldeschluss: 01.12.2021

Ort: Je nach Schneelage Allgäu oder Tirol
Kosten: 140 € **Leitung:** Jost Weber

2022-BW-19 Aufbaukurs
von: 20.02.2022 15:00 **bis:** 27.02.2022 09:00

Skibergsteigen im Bergsteigerdorf Schmirn

Wir erleben den Spirit eines Bergsteigerdorfes.
Anmeldeschluss: 01.01.2022

Ort: Schmirn - Tirol
Kosten: 280 € **Leitung:** Stephan Fieth

2022-BW-99 Spezialkurs
von: 13.03.2022 15:00 **bis:** 20.03.2022 09:00

Durchquerung entlang des Alpenhauptkamms an der Grenze Graubünden zu Tessin

Entsprechend der vorherrschenden Verhältnisse werden wir uns meist auf Skiern von Hütte zu Hütte bewegen.
Anmeldeschluss: 30.12.2021

Ort: Airolo
Kosten: 320 € **Leitung:** Stephan Fieth

Für alle Angebote gilt:
Anmeldung nach Absprache mit dem Kursleiter über das Online-Formular:
www.dav-aachen.de/kurse

2022-BW-11 Grundkurs
von: 18.03.2022 06:00 **bis:** 20.03.2022 16:00

Einführung Skihochtouren

Wenn bei den Skitouren die Gletscher und Grate dazu sollen bist Du hier richtig.
Anmeldeschluss: 23.01.2022

Ort: Je nach Bedingungen z.B. Franz Senn Hütte
Kosten: 220 € **Leitung:** Klaas Ebel

2022-BW-15 Grundkurs
von: 06.01.2022 06:00 **bis:** 09.01.2022 15:00

Klettern an Vergänglichem - Eisklettern für alle

Es ist nicht zu spät neue Erfahrungen zu sammeln.
Anmeldeschluss: Anfrage beim Kursleiter

Ort: Je nach Bedingungen Davos, Pitztal, Engstligenalp oder Kolm Saigurn
Kosten: 250 € **Leitung:** Klaas Ebel

2022-BW-18 Grundkurs
von: 09.01.2022 18:00 **bis:** 15.01.2022 08:00

Skitechnik auf der Piste

Skitechnik für alle!
Anmeldeschluss: 01.08.2021

Ort: Wird noch bekanntgegeben.
Kosten: 320 € **Leitung:** Robin Graessner

2022-BS-01 Führungstour
von: 03.09.2022 18:00 **bis:** 11.09.2022 10:00

Panorama-Höhenwege im Ahrntal und Raintal (Südtirol)

Im Ahrntal und Raintal wollen wir auf einfachen und mittelschweren Bergwegen wandern und die Eigenständigkeit bei Tourenplanung und -durchführung fördern.
Anmeldeschluss: 19.06.2022

Ort: Hotel Schwarzbachhof (3 Sterne) mit Frühstück in Luttach/St. Johann
Kosten: 245 € **Leitung:** Hans Knauf, Ortrud Knauf

2022-BS-02 Führungstour
von: 09.10.2022 10:00 **bis:** 09.10.2022 14:00

Eifelsteig Tagestour-Etappen

Der Eifelsteig geht von Kornelimünster bis Trier und kann in mehreren Tagestour-Etappen begangen werden. Auf dieser Tour werden wir eine Etappe gemeinsam gehen.
Anmeldeschluss: 01.09.2022

Ort: Die 1. Etappe des Eifelsteiges führt uns von Aachen Kornelimünster nach Roetgen.
Kosten: 15 € **Leitung:** Nora Warner

2022-BS-03 Führungstour
von: 10.10.2022 10:00 **bis:** 10.10.2022 14:30

Eifelsteig Tagestour-Etappen

Der Eifelsteig geht von Kornelimünster bis Trier und kann in mehreren Tagestour-Etappen begangen werden. Auf dieser Tour werden wir eine Etappe gemeinsam gehen.
Anmeldeschluss: 01.09.2022

Ort: Die 2. Etappe des Eifelsteiges führt uns von Roetgen nach Monschau.
Kosten: 15 € **Leitung:** Nora Warner

2022-BS-04 Führungstour
von: 11.10.2022 10:00 **bis:** 11.10.2022 16:30

Eifelsteig Tagestour-Etappen

Der Eifelsteig geht von Kornelimünster bis Trier und kann in mehreren Tagestour-Etappen begangen werden. Auf dieser Tour werden wir eine Etappe gemeinsam gehen.
Anmeldeschluss: 01.09.2022

Ort: Die 3. Etappe des Eifelsteiges führt uns von Monschau nach Einruhr.
Kosten: 15 € **Leitung:** Nora Warner

2022-BS-05 Führungstour
von: 12.10.2022 10:00 **bis:** 12.10.2022 16:00

Eifelsteig Tagestour-Etappen

Der Eifelsteig geht von Kornelimünster bis Trier und kann in mehreren Tagestour-Etappen begangen werden. Auf dieser Tour werden wir eine Etappe gemeinsam gehen.
Anmeldeschluss: 01.09.2022

Ort: Die 4. Etappe des Eifelsteiges führt uns von Einruhr nach Gemünd.
Kosten: 15 € **Leitung:** Nora Warner

2022-BS-06 Führungstour
von: 13.10.2022 10:00 **bis:** 13.10.2022 15:15

Eifelsteig Tagestour-Etappen

Der Eifelsteig geht von Kornelimünster bis Trier und kann in mehreren Tagestour-Etappen begangen werden. Auf dieser Tour werden wir eine Etappe gemeinsam gehen.
Anmeldeschluss: 01.09.2022

Ort: Die 5. Etappe des Eifelsteiges führt uns von Gemünd zum Kloster Steinfeld.
Kosten: 15 € **Leitung:** Nora Warner

2022-BS-07 Führungstour
von: 14.10.2022 10:00 **bis:** 14.10.2022 16:30

Eifelsteig Tagestour-Etappen

Der Eifelsteig geht von Kornelimünster bis Trier und kann in mehreren Tagestour-Etappen begangen werden. Auf dieser Tour werden wir eine Etappe gemeinsam gehen.
Anmeldeschluss: 01.09.2022

Ort: Die 6. Etappe des Eifelsteiges führt uns vom Kloster Steinfeld nach Blankenheim.
Kosten: 15 € **Leitung:** Nora Warner

2022-BS-08 Grundkurs
von: 17.07.2022 12:00 **bis:** 22.07.2022 12:00

Grundkurs Bergsteigen - Fels

Die elementaren Grundlagen des Bergsteigens (Fels).
Anmeldeschluss: 17.04.2022

Ort: Furka/Susten - Schweiz
Kosten: 280 € **Leitung:** Elena Pummer

2022-BS-09 Grundkurs
von: 21.08.2022 17:00 **bis:** 28.08.2022 10:00

Bergsteigen für Frauen

Wanderungen in den Bergen machen dir Spaß, aber du möchtest auch etwas schwerere Gipfel „mitnehmen" können. Auf geht`s!
Anmeldeschluss: 30.04.2022

Ort: Längenfeld im Ötztal
Kosten: 200 € **Leitung:** Claudia Krusche

Für alle Angebote gilt:
Anmeldung nach Absprache mit dem Kursleiter über das Online-Formular:
www.dav-aachen.de/kurse

2022-BS-10 Grundkurs
von: 26.06.2022 18:00 **bis:** 02.07.2022 09:00

Grundkurs Hochtouren

Von Wanderer zum eigenständigen Alpinisten...
Anmeldeschluss: 01.03.2022

Ort: AV Hütte in Österreich
Kosten: 175 € **Leitung:** Markus Kirch

2022-BS-11 Grundkurs
von: 07.08.2022 18:00 **bis:** 13.08.2022 09:00

Grundkurs Hochtouren

Von Wanderer zum eigenständigen Alpinisten...
Anmeldeschluss: 01.03.2022

Ort: SAC Hütte in der Schweiz
Kosten: 200 € **Leitung:** Markus Kirch

2022-BS-12 Aufbaukurs
von: 03.07.2022 18:00 **bis:** 09.07.2022 09:00

Aufbaukurs Hochtouren

Hinter dem point of no return: Den Nordgrat rauf, hinten runter und gleich übers Joch zur nächsten Hütte. In diesem Kurs vertiefen wir dein Hochtourenwissen.
Anmeldeschluss: 01.03.2022

Ort: AV Hütte in Österreich
Kosten: 175 € **Leitung:** Markus Kirch

2022-BS-13 Aufbaukurs
von: 14.08.2022 18:00 **bis:** 20.08.2022 09:00

Aufbaukurs Hochtouren

Hinter dem point of no return: Den Nordgrat rauf, hinten runter und gleich übers Joch zur nächsten Hütte. In diesem Kurs vertiefen wir dein Hochtourenwissen.
Anmeldeschluss: 01.03.2022

Ort: AV Hütte in den Westalpen (CH oder FR)
Kosten: 200 € **Leitung:** Markus Kirch

2022-BS-14 Spezialkurs
von: 11.06.2022 12:00 **bis:** 19.06.2022 12:00

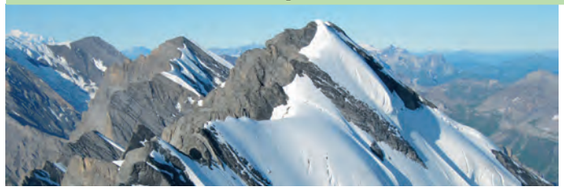
Hochtouren im Mont Blanc Gebiet

Nach der Standortbestimmung unserer Kenntnisse suchen wir uns schöne Ziele aus.
Anmeldeschluss: 30.04.2022

Ort: Trient Hütte
Kosten: 390 € **Leitung:** Stephan Fieth

2022-BS-15 Spezialkurs
von: 22.07.2022 12:00 **bis:** 29.07.2022 12:00

Rund um die Blüemlisalp



Abwechslungsreiche Hochtourenwoche zwischen Lötschental und Oeschinensee.
Anmeldeschluss: 01.06.2022

Ort: Hütten in den Berner Alpen
Kosten: 300 € **Leitung:** Lydia Hilgers

2022-BS-16 Grundkurs **von:** 30.04.2022 11:00 **bis:** 30.04.2022 13:00

Klettersteige-Praxis

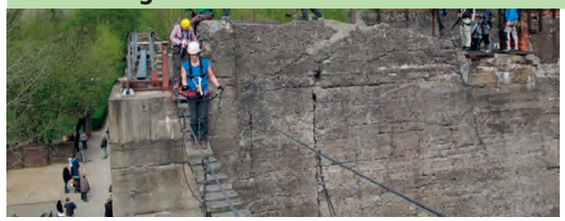
Von der Theorie zur handfesten Anwendung: die Klettersteigan-lage im Landschaftspark Duisburg-Nord.
Anmeldeschluss: 15.03.2022

Ort: „Landschaftspark Duisburg-Nord (Emscher Park) Emscherstraße, 47137 Duisburg“

Kosten: 15 € **Leitung:** Claudia Krusche, Norbert Balser, Ramona Gilleßen

2022-BS-17 Grundkurs **von:** 30.04.2022 14:00 **bis:** 30.04.2022 16:00

Klettersteige-Praxis



Von der Theorie zur handfesten Anwendung: die Klettersteiganla-ge im Landschaftspark Duisburg-Nord.
Anmeldeschluss: 15.03.2022

Ort: „Landschaftspark Duisburg-Nord (Emscher Park) Emscherstraße, 47137 Duisburg“.

Kosten: 15 € **Leitung:** Claudia Krusche, Norbert Balser, Ramona Gilleßen

2022-BS-18 Spezialkurs **von:** 31.07.2022 12:00 **bis:** 06.08.2022 12:00

Klettersteigwoche in der Brenta

Auf gesicherten Alpensteigen durch die Dolomiti di Brenta.
Anmeldeschluss: 01.06.2022

Ort: Hütten in der Brenta

Kosten: 250 € **Leitung:** Lydia Hilgers

2022-BS-19 Grundkurs **von:** 04.04.2022 17:00 **bis:** 04.04.2022 21:00

Spaltenbergung mit der losen Rolle

Basiswissen auf dem Gletscher: So holen wir unsere Partner mit der losen Rolle aus einer Gletscherspalte.
Anmeldeschluss: 01.04.2022

Ort: Wird noch bekanntgegeben.

Kosten: 5 € **Leitung:** Markus Kirch

2022-BS-20 Grundkurs **von:** 05.04.2022 17:00 **bis:** 05.04.2022 21:00

Selbstrettung aus der Spalte

Basiswissen auf dem Gletscher: So retten wir uns selbst aus einer Gletscherspalte.
Anmeldeschluss: 01.04.2022

Ort: Wird noch bekanntgegeben.

Kosten: 5 € **Leitung:** Markus Kirch

2022-BS-21 Grundkurs **von:** 21.05.2022 15:00 **bis:** 21.05.2022 18:00

Selbstrettung aus der Spalte

Basiswissen auf dem Gletscher: So retten wir uns selbst aus einer Gletscherspalte.
Anmeldeschluss: 23.04.2022

Ort: Dreiländerweg Aachen

Kosten: 5 € **Leitung:** Lydia Hilgers

Für alle Angebote gilt:
Anmeldung nach Absprache mit dem Kursleiter über das Online-Formular:
www.dav-aachen.de/kurse

2022-BS-22 Aufbaukurs **von:** 11.06.2022 15:00 **bis:** 11.06.2022 18:00

Spaltenbergung Fortgeschrittene

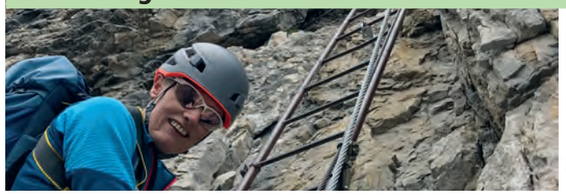
Selbstrettung und Lose Rolle für die Zweierseilschaft mit Bremsknoten.
Anmeldeschluss: 14.05.2022

Ort: Dreiländerweg Aachen

Kosten: 5 € **Leitung:** Lydia Hilgers

2022-BS-23 Grundkurs **von:** 26.04.2022 18:00 **bis:** 26.04.2022 21:00

Klettersteige-Theorie



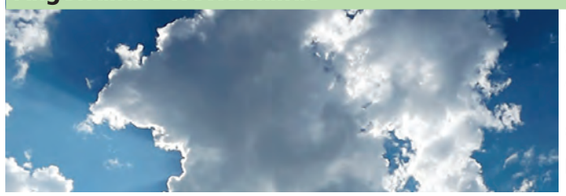
Hintergrundinformationen für die Begehung von Klettersteigen.
Anmeldeschluss: 15.03.2022

Ort: Geschäftsstelle der Sektion Aachen

Kosten: 5 € **Leitung:** Claudia Krusche

2022-BS-24 Grundkurs **von:** 20.05.2022 18:00 **bis:** 20.05.2022 21:00

Angewandte Wetterkunde



Grundlagen der Wetterkunde und die richtige Interpretation des Wetterberichtes.
Anmeldeschluss: 15.04.2022

Ort: Geschäftsstelle der Sektion Aachen

Kosten: 5 € **Leitung:** Claudia Krusche

2022-BS-25 Grundkurs **von:** 07.05.2022 15:00 **bis:** 07.05.2022 18:00

Orientierung

Mit Karte und Kompass im Gelände.
Anmeldeschluss: 16.04.2022

Ort: Dreiländerweg Aachen

Kosten: 5 € **Leitung:** Lydia Hilgers

2022-KL-01 Grundkurs **von:** 31.01.2022 19:00 **bis:** 31.01.2022 21:00

weitere Termine: 07.02.2022 | 10.02.2022

Topropeklettern

Dieser Kurs vermittelt die Grundlagen für das Klettern mit Seil (Sportklettern) bei bestehender Seilsicherung von oben (Toprope). Material- und Knotenkunde sowie die Partnersicherung werden vermittelt, um nach dem Kurs selbstständig in einer Kletterhalle klettern zu können.
Anmeldeschluss: 03.01.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen

Kosten: 45 € **Leitung:** Lucy Kopczynski, Emili Troost

2022-KL-02 Grundkurs
Toppropeklettern

von: 12.04.2022 17:00 **bis:** 12.04.2022 19:00
weitere Termine: 19.04.2022 | 26.04.2022

Dieser Kurs vermittelt die Grundlagen für das Klettern mit Seil (Sportklettern) bei bestehender Seilsicherung von oben (Toprope). Material- und Knotenkunde sowie die Partnersicherung werden vermittelt, um nach dem Kurs selbstständig in einer Kletterhalle klettern zu können
Anmeldeschluss: 15.03.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen
Kosten: 45 € **Leitung:** Jana Hauer

2022-KL-03 Grundkurs
Toppropeklettern

von: 05.07.2022 17:00 **bis:** 05.07.2022 19:00
weitere Termine: 12.07.2022 | 19.07.2022

Dieser Kurs vermittelt die Grundlagen für das Klettern mit Seil (Sportklettern) bei bestehender Seilsicherung von oben (Toprope). Material- und Knotenkunde sowie die Partnersicherung werden vermittelt, um nach dem Kurs selbstständig in einer Kletterhalle klettern zu können.
Anmeldeschluss: 07.06.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen
Kosten: 45 € **Leitung:** Jana Hauer

2022-KL-04 Grundkurs
Toppropeklettern

von: 23.10.2022 18:00 **bis:** 23.10.2022 21:00
weitere Termine: 30.10.2022 | 06.11.2022

Dieser Kurs vermittelt die Grundlagen für das Klettern mit Seil (Sportklettern) bei bestehender Seilsicherung von oben (Toprope). Material- und Knotenkunde sowie die Partnersicherung werden vermittelt, um nach dem Kurs selbstständig in einer Kletterhalle klettern zu können.
Anmeldeschluss: 25.09.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen.
Kosten: 45 € **Leitung:** Tobias Jolles

2022-KL-05 Aufbaukurs
Vorstiegsklettern

von: 14.03.2022 16:00 **bis:** 14.03.2022 19:00
weitere Termine: 21.03.2022 | 28.03.2022

Dieser Kurs vermittelt aufbauend auf den Kurs ‚Toppropeklettern' das Klettern und Sichern im Vorstieg. In diesem Fall besteht keine Seilsicherung von oben, sondern das Seil wird durch den Kletterer nach oben gebracht und zwischendurch in Zwischensicherungen (Expressschlingen) eingehängt. Die entsprechenden Fertigkeiten beim Sichern und Klettern werden vermittelt.
Anmeldeschluss: 14.02.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen
Kosten: 45 € **Leitung:** Lisa Surkamp, Stefan Nagel

2022-KL-06 Aufbaukurs
Vorstiegsklettern

von: 31.03.2022 19:00 **bis:** 31.03.2022 21:00
weitere Termine: 02.04.2022 | 07.04.2022

Dieser Kurs vermittelt aufbauend auf den Kurs ‚Toppropeklettern' das Klettern und Sichern im Vorstieg. In diesem Fall besteht keine Seilsicherung von oben, sondern das Seil wird durch den Kletterer nach oben gebracht und zwischendurch in Zwischensicherungen (Expressschlingen) eingehängt. Die entsprechenden Fertigkeiten beim Sichern und Klettern werden vermittelt.
Anmeldeschluss: 03.03.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen.
Kosten: 45 € **Leitung:** Lucy Kopczynski, Emili Troost

Für alle Angebote gilt:
Anmeldung nach Absprache mit dem Kursleiter über das Online-Formular:
www.dav-aachen.de/kurse

2022-KL-07 Aufbaukurs
Vorstiegsklettern

von: 21.06.2022 19:00 **bis:** 21.06.2022 21:00
weitere Termine: 23.06.2022 | 28.06.2022

Dieser Kurs vermittelt aufbauend auf den Kurs ‚Toppropeklettern' das Klettern und Sichern im Vorstieg. In diesem Fall besteht keine Seilsicherung von oben, sondern das Seil wird durch den Kletterer nach oben gebracht und zwischendurch in Zwischensicherungen (Expressschlingen) eingehängt. Die entsprechenden Fertigkeiten beim Sichern und Klettern werden vermittelt.
Anmeldeschluss: 24.05.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen.
Kosten: 45 € **Leitung:** Lucy Kopczynski, Emili Troost

2022-KL-08 Aufbaukurs
Vorstiegsklettern

von: 21.10.2022 16:00 **bis:** 21.10.2022 19:00
weitere Termine: 28.10.2022 | 04.11.2022

Dieser Kurs vermittelt aufbauend auf den Kurs ‚Toppropeklettern' das Klettern und Sichern im Vorstieg. In diesem Fall besteht keine Seilsicherung von oben, sondern das Seil wird durch den Kletterer nach oben gebracht und zwischendurch in Zwischensicherungen (Expressschlingen) eingehängt. Die entsprechenden Fertigkeiten beim Sichern und Klettern werden vermittelt.
Anmeldeschluss: 23.09.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen.
Kosten: 45 € **Leitung:** Lisa Surkamp, Stefan Nagel

2022-KL-09 Spezialkurs
Sicherungs- und Sturztraining - Das SicherungsUpdate

von: 26.02.2022 18:00 **bis:** 26.02.2022 21:00

In diesem Kurs werden aktuelle Sicherungsthemen, das dynamische Sichern im Vorstieg und das richtige Verhalten beim Stürzen vermittelt. Sowohl als Aufbau auf den Vorstiegskurs, als auch als Auffrischung für bereits erfahrene Vorstiegsklettende.
Anmeldeschluss: 29.01.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen
Kosten: 15 € **Leitung:** Markus Schatten

2022-KL-10 Spezialkurs
Sicherungs- und Sturztraining - Das SicherungsUpdate

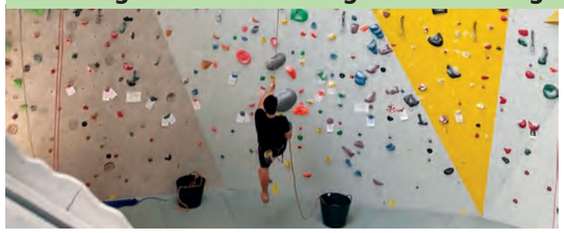
von: 29.04.2022 16:00 **bis:** 29.04.2022 19:00

In diesem Kurs werden aktuelle Sicherungsthemen, das dynamische Sichern im Vorstieg und das richtige Verhalten beim Stürzen vermittelt. Sowohl als Aufbau auf den Vorstiegskurs, als auch als Auffrischung für bereits erfahrene Vorstiegsklettende.
Anmeldeschluss: 01.04.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen
Kosten: 15 € **Leitung:** Lisa Surkamp, Stefan Nagel

2022-KL-11 Spezialkurs
Sicherungs- und Sturztraining - Das SicherungsUpdate

von: 25.06.2022 17:00 **bis:** 25.06.2022 20:00



In diesem Kurs werden aktuelle Sicherungsthemen, das dynamische Sichern im Vorstieg und das richtige Verhalten beim Stürzen vermittelt. Sowohl als Aufbau auf den Vorstiegskurs, als auch als Auffrischung für bereits erfahrene Vorstiegsklettende.
Anmeldeschluss: 28.05.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen
Kosten: 15 € **Leitung:** Dominik Schuler

2022-KL-12 Spezialkurs
von: 12.11.2022 18:00 **bis:** 12.11.2022 20:00

Sicherungs- und Sturztraining - Das SicherungsUpdate

In diesem Kurs werden aktuelle Sicherungsthemen, das dynamische Sichern im Vorstieg und das richtige Verhalten beim Stürzen vermittelt. Sowohl als Aufbau auf den Vorstiegskurs, als auch als Auffrischung für bereits erfahrene Vorstiegsklettende.
Anmeldeschluss: 16.10.2022
Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen
Kosten: 15 € **Leitung:** Markus Schatten

2022-KL-13 Spezialkurs
von: 14.01.2022 15:00 **bis:** 14.01.2022 19:00

Umgang mit Angst beim Klettern - Sicherungstraining PLUS

Ängste beim Klettern können die Leistung und die Freude am Klettern einschränken. Mentales Training ermöglicht es, zu lernen mit der Angst umzugehen.
Anmeldeschluss: 17.12.2021

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen
Kosten: 25 € **Leitung:** Nils Giesbertz

2022-KL-14 Spezialkurs
von: 09.12.2022 15:00 **bis:** 09.12.2022 19:00

Umgang mit Angst beim Klettern - Sicherungstraining PLUS

Ängste beim Klettern können die Leistung und die Freude am Klettern einschränken. Mentales Training ermöglicht es, zu lernen mit der Angst umzugehen.
Anmeldeschluss: 11.11.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen
Kosten: 25 € **Leitung:** Nils Giesbertz

2022-KL-15 Grundkurs
von: 05.02.2022 17:00 **bis:** 05.02.2022 19:00
weitere Termine: 12.02.2022

Techniktraining für Anfänger

Ein Kurs für alle Sportkletterer mit ersten Erfahrungen, die ihre Technik verbessern möchten.
Anmeldeschluss: 12.01.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen.
Kosten: 30 € **Leitung:** Dominik Schuler

2022-KL-16 Grundkurs
von: 08.11.2022 19:00 **bis:** 08.11.2022 21:00
weitere Termine: 15.11.2022

Techniktraining für Anfänger

Ein Kurs für alle Sportkletterer mit ersten Erfahrungen, die ihre Technik verbessern möchten.
Anmeldeschluss: 11.10.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen.
Kosten: 30 € **Leitung:** Lucy Kopczynski, Emili Troost

Für alle Angebote gilt:
Anmeldung nach Absprache mit dem Kursleiter über das Online-Formular:
www.dav-aachen.de/kurse

2022-KL-17 Aufbaukurs
von: 16.03.2022 17:00 **bis:** 16.03.2022 19:00
weitere Termine: 23.03.2022

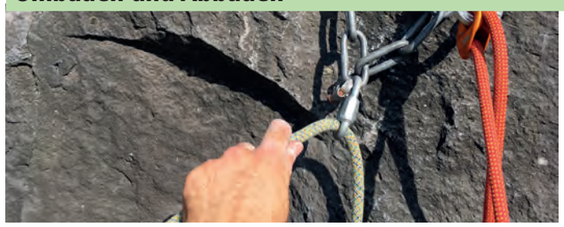
Techniktraining für Fortgeschrittene

Ein Kurs für alle Sportkletterer, die bereits länger klettern und weitergehende Klettertechniken, das dynamische Klettern, aber auch Klettertaktik und mentale Aspekte kennen- und erlernen wollen.
Anmeldeschluss: 16.02.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen.
Kosten: 30 € **Leitung:** Dominik Schuler

2022-KL-18 Grundkurs
von: 02.04.2022 10:00 **bis:** 02.04.2022 12:00
weitere Termine: 23.03.2022

Umbauen und Abbauen



In diesem Kurs wird das Um- und Abbauen vermittelt, welches beim Klettern am Fels erforderlich ist, um nach der Begehung einer Route sein Material (Expressschlingen und Karabiner) wieder aus der Wand zu bekommen.
Anmeldeschluss: 05.03.2022

Ort: Klettergarten Kelmis, Belgien
Kosten: 12 € **Leitung:** Dirk Heydhausen

2022-KL-19 Grundkurs
von: 02.04.2022 12:00 **bis:** 02.04.2022 14:00
weitere Termine: 23.06.2022 | 28.06.2022

Abseilen

Dieser Kurs vermittelt das Abseilen (das selbstständige Ablassen an einem Seil), welches für alle vertikalen Bergsportarten eine wichtige Grundkompetenz darstellt.
Anmeldeschluss: 05.03.2022

Ort: Klettergarten Kelmis, Belgien
Kosten: 12 € **Leitung:** Dirk Heydhausen

2022-KL-20 Grundkurs
von: 10.06.2022 18:00 **bis:** 10.06.2022 20:00

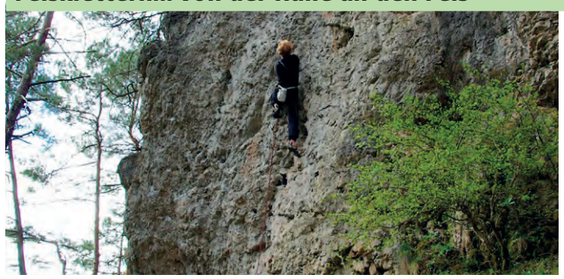
Abseilen

Dieser Kurs vermittelt das Abseilen (das selbstständige Ablassen an einem Seil), welches für alle vertikalen Bergsportarten eine wichtige Grundkompetenz darstellt.
Anmeldeschluss: 13.05.2022

Ort: Klettergarten Kelmis, Belgien
Kosten: 12 € **Leitung:** Dirk Heydhausen

2022-KL-21 Aufbaukurs
von: 14.05.2022 10:00 **bis:** 15.05.2022 16:00

Felsklettern... von der Halle an den Fels



In diesem Kurs werdet ihr auf den ersten Schritten von der Kletterhalle zum Klettern am Fels begleitet und lernt die erforderlichen Inhalte für ein sicheres und umweltverträgliches Klettern am Fels kennen.
Anmeldeschluss: 01.03.2022

Ort: Klettergarten in Belgien oder der Eifel (wird noch bekanntgegeben)
Kosten: 50 € **Leitung:** Nils Giesbertz

2022-KL-22 Spezialkurs
von: 03.04.2022 11:00 **bis:** 03.04.2022 14:00

Friends und Klemmkeile legen

Dieser Kurs vermittelt den Umgang mit Friends, Klemmkeilen und Co. Es handelt sich hierbei um sogenannte mobile Sicherungsmittel, mit denen Sicherungspunkte im Fels geschaffen und auch bestehende Routen besser abgesichert werden können.
Anmeldeschluss: 06.03.2022

Ort: Klettergarten Ettringen

Kosten: 24 € **Leitung:** Dirk Heydhausen

2022-KL-23 Spezialkurs
von: 29.04.2022 17:00 **bis:** 29.04.2022 20:00

Friends und Klemmkeile legen

Dieser Kurs vermittelt den Umgang mit Friends, Klemmkeilen und Co. Es handelt sich hierbei um sogenannte mobile Sicherungsmittel, mit denen Sicherungspunkte im Fels geschaffen und auch bestehende Routen besser abgesichert werden können.
Anmeldeschluss: 01.04.2022

Ort: Klettergarten Kelmis, Belgien

Kosten: 12 € **Leitung:** Astrid Williams

2022-KL-24 Spezialkurs
von: 01.04.2022 17:00 **bis:** 01.04.2022 20:00

Standplatzbau - Grundlagen

Der Kurs vermittelt die Grundlagen des Standplatzbaus bei vorhandenen guten Fixpunkten.
Anmeldeschluss: 04.03.2022

Ort: Klettergarten Kelmis, Belgien

Kosten: 12 € **Leitung:** Astrid Williams

2022-KL-25 Spezialkurs
von: 20.05.2022 17:00 **bis:** 20.05.2022 20:00

Standplatzbau - Aufbaukurs

Der Kurs vermittelt den Standplatzbau bei fragwürdigen Fixpunkten und zeigt auf, wie der Standplatz mit eigenen Mitteln verbessert werden kann. Der Kurs baut auf den Kurs ‚Standplatzbau - Grundlagen' auf.
Anmeldeschluss: 22.04.2022

Ort: Klettergarten Kelmis, Belgien

Kosten: 12 € **Leitung:** Astrid Williams

2022-KL-26 Aufbaukurs
von: 16.06.2022 10:00 **bis:** 18.06.2022 14:00

Mehrseillängenklettern

Ist eine Klettertour länger als eine Kletterroute, handelt es sich um eine Mehrseillängentour, bei der sich die Seilschaft gemeinsam durch die Wand bewegt und sich gegenseitig von Standplätzen aus sichert. Dieser Kurs führt in das Mehrseillängenklettern ein.
Anmeldeschluss: 01.04.2022

Ort: Yvoir / Freyr, Belgien

Kosten: 85 € **Leitung:** Nils Giesbertz, Achim Hoffmann

2022-KL-27 Grundkurs
von: 21.01.2022 18:00 **bis:** 21.01.2022 19:30
weitere Termine: 22.01.2022

Technikkurs Bouldern

Technikkurs für Einsteiger und Fortgeschrittene, die an ihrer Technik arbeiten wollen um das Bewegungsrepertoire zu erweitern und / oder zu verfeinern.
Anmeldeschluss: 24.12.2021

Ort: Boulderhalle DieHalle, Aachen

Kosten: 30 € **Leitung:** Lucas Hilgers

Für alle Angebote gilt:
Anmeldung nach Absprache mit dem Kursleiter über das Online-Formular:
www.dav-aachen.de/kurse

2022-KL-28 Grundkurs
von: 06.05.2022 18:00 **bis:** 06.05.2022 19:30
weitere Termine: 13.05.2022

Technikkurs Bouldern

Technikkurs für Einsteiger und Fortgeschrittene, die an ihrer Technik arbeiten wollen um das Bewegungsrepertoire zu erweitern und / oder zu verfeinern.
Anmeldeschluss: 08.04.2022

Ort: Boulderhalle DieHalle, Aachen

Kosten: 30 € **Leitung:** Lucas Hilgers

2022-KL-29 Spezialkurs
von: 29.01.2022 17:00 **bis:** 29.01.2022 20:00

Sportkletterverletzungen

Vortrag zum Thema Sportkletterverletzungen.
Anmeldeschluss: 01.01.2022

Ort: Geschäftsstelle der Sektion Aachen

Kosten: 10 € **Leitung:** Rainer Klügel

2022-KL-30 Spezialkurs
von: 30.11.2022 17:00 **bis:** 30.11.2022 20:00
weitere Termine: 23.03.2022

Einführung ins Sportmentaltraining

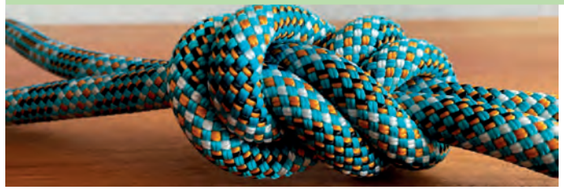
„Der wichtigste Muskel beim Klettern ist das Gehirn" sagte bereits Wolfgang Güllich (deutsche Kletterlegende). Wie sich dieser „Muskel" trainieren lässt, erfahrt ihr in diesem Kurs.
Anmeldeschluss: 01.11.2022

Ort: Geschäftsstelle der Sektion Aachen

Kosten: 10 € **Leitung:** Nils Giesbertz

2022-KL-31 Grundkurs
von: 20.01.2022 19:00 **bis:** 20.01.2022 21:00
weitere Termine: 23.06.2022 | 28.06.2022

Knotenkunde



In diesem Kurs werden verschiedene Knoten vermittelt, die für verschiedenste Bergsportaktivitäten benötigt werden.
Anmeldeschluss: 09.01.2022

Ort: Wird noch bekanntgegeben.

Kosten: 10 € **Leitung:** Stefan Nagel

2022-KL-32 Grundkurs
von: 06.02.2022 10:00 **bis:** 06.02.2022 12:00
weitere Termine: 23.06.2022 | 28.06.2022

Kletterspiele für die Kleinen

Spielerischer Zugang für kletterbegeisterte Kids.
Anmeldeschluss: 16.01.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen

Kosten: 15 € **Leitung:** Maria Eleni Gargoudi

2022-KL-33 Grundkurs
von: 27.03.2022 10:00 **bis:** 27.03.2022 12:00

Kletterspiele für die Kleinen

Spielerischer Zugang für kletterbegeisterte Kids.
Anmeldeschluss: 06.03.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen

Kosten: 15 € **Leitung:** Maria Eleni Gargoudi

2022-KL-34 Grundkurs
von: 15.01.2022 14:00 **bis:** 15.01.2022 17:00
weitere Termine: 22.01.2022 | 29.01.2022 | 05.02.2022|12.02.2022

50+ Topropeklettern

Es ist nicht zu spät neue Erfahrungen zu sammeln.
Anmeldeschluss: 18.12.2021

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen
Kosten: 75 € **Leitung:** Monika Cordes

2022-KL-35 Grundkurs
von: 27.08.2022 14:00 **bis:** 27.08.2022 17:00
weitere Termine: 03.09.2022 | 10.09.2022 | 01.11.2022|08.11.2022

50+ Topropeklettern

Es ist nicht zu spät neue Erfahrungen zu sammeln.
Anmeldeschluss: 30.07.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen
Kosten: 75 € **Leitung:** Monika Cordes

2022-KL-36 Aufbaukurs
von: 08.03.2022 17:30 **bis:** 08.03.2022 20:30
weitere Termine: 15.03.2022 | 22.03.2022 | 29.03.2022

50+ Vorstiegsklettern

Eigenständig mit Hilfe des Sicherungspartners Routen klettern.
Anmeldeschluss: 08.02.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen
Kosten: 60 € **Leitung:** Monika Cordes

2022-KL-37 Aufbaukurs
von: 18.10.2022 17:30 **bis:** 18.10.2022 20:30
weitere Termine: 25.10.2022 | 01.11.2022 | 08.11.2022

50+ Vorstiegsklettern

Eigenständig mit Hilfe des Sicherungspartners Routen klettern.
Anmeldeschluss: 20.09.2022

Ort: Kletterhalle Tivoli Sports, Aachen
Kosten: 60 € **Leitung:** Monika Cordes

2022-KL-38 Grundkurs
von: 12.01.2022 17:30 **bis:** 12.01.2022 20:30
weitere Termine: 19.01.2022 | 26.01.2022 | 02.02.2022

50+ Technikkurs

Technik und Kraft... gut dosiert, führen zum Ziel!
Anmeldeschluss: 15.12.2021

Ort: Boulderhalle Campus, Aachen
Kosten: 60 € **Leitung:** Monika Cordes

2022-KL-39 Grundkurs
von: 16.11.2022 17:30 **bis:** 16.11.2022 20:30
weitere Termine: 23.11.2022 | 30.11.2022 | 07.12.2022

50+ Technikkurs

Technik und Kraft... gut dosiert, führen zum Ziel!
Anmeldeschluss: 19.10.2022

Ort: Boulderhalle Campus, Aachen
Kosten: 60 € **Leitung:** Monika Cordes

2022-KL-40 Aufbaukurs
von: 30.04.2022 14:00 **bis:** 30.04.2022 18:00
weitere Termine: 07.05.2022 09:00

50+ Von der Halle an den Fels

Vom Plastik zum wahren Fels! Freiheit, die ich meine?!
Anmeldeschluss: 02.04.2022

Ort: Klettergarten Kelmis und Yvoir, Belgien
Kosten: 40 € **Leitung:** Monika Cordes

2022-KL-41 Spezialkurs
von: 20.05.2022 17:00 **bis:** 20.05.2022 20:00
weitere Termine: 22.01.2022

50+ mobile Sicherungsmittel

„Dieser Kurs vermittelt den Umgang mit Friends, Klemmkeilen und Co. Es handelt sich hierbei um sogenannte mobile Sicherungsmittel, mit denen Sicherungspunkte im Fels geschaffen und auch bestehende Routen besser abgesichert werden können.
Der Kurs richtet sich an die Zielgruppe 50+."
Anmeldeschluss: 22.04.2022

Ort: Klettergarten Kelmis, Belgien
Kosten: 12 € **Leitung:** Nils Giesbertz, Monika Cordes

2022-MB-01 Grundkurs
von: 23.04.2022 10:00 **bis:** 23.04.2022 15:00

Mountainbike Fahrtechniktraining für Einsteiger

Noch mehr Spaß beim biken durch bessere Fahrtechnik.
Anmeldeschluss: 01.04.2022

Ort: Wird noch bekanntgegeben
Kosten: 5 € **Leitung:** Simon Wilbertz

2022-MB-02 Grundkurs
von: 14.05.2022 10:00 **bis:** 14.05.2022 15:00

Mountainbike Fahrtechniktraining für Fortgeschrittene

Du fährst schon ein paar Jahre und kennst dein Bike gut, aber die schweren Hindernisse wollen noch nicht so? Zeit für fortgeschrittene Fahrtechnik.
Anmeldeschluss:

Ort: Wird noch bekanntgegeben.
Kosten: 5 € **Leitung:** Simon Wilbertz

2022-MB-03 Grundkurs
von: 16.02.2022 18:00 **bis:** 16.02.2022 21:00

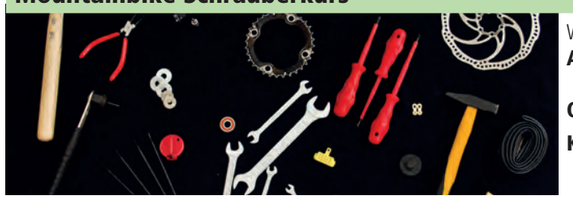
MTB Tourenplanung mit dem GPS

Damit die Tour flüssig läuft, will sie gut geplant werden. Laptop und GPS-Gerät können uns dabei helfen.
Anmeldeschluss: 01.02.2022

Ort: Wird noch bekanntgegeben
Kosten: 5 € **Leitung:** Simon Wilbertz

2022-MB-04 Grundkurs
von: 05.02.2022 10:00 **bis:** 05.02.2022 14:00

Mountainbike Schrauberkurs



Wichtige Reparaturen am eigenen Mountainbike.
Anmeldeschluss:

Ort: Geschäftsstelle der Sektion Aachen
Kosten: 5 € **Leitung:** Simon Wilbertz

Umfangreiches Projekt auf Bundesebene zum Klimaschutz initiiert:

„DIE ZEIT DES ZAUDERNS IST VORBEI, WIR MÜSSEN HANDELN. JETZT!“

So lautet der Schluss-Appell in der Resolution zur Klimapolitik, beschlossen mit überwältigender Mehrheit von der vorletzten DAV-Hauptversammlung am 26.10.2019 in München.

In dieser Resolution wird nicht nur deutlich gemacht, wie dramatisch sich der Klimawandel auf die Lebensgrundlagen von uns allen auswirken wird. Vielmehr sensibilisiert die Resolution auch, wie dramatisch die Gefährdungen für die Alpen sind und somit für die zahlreichen Facetten des Bergsportes, der für viele von uns nicht nur Hobby ist, sondern sogar ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil unseres Lebens.
Die jüngste, dramatische Flutkatastrophe bei uns im Raum Aachen, in anderen Teilen NRWs sowie in Rheinland-Pfalz hat deutlich gemacht, dass die Folgen der Klimakrise auch bei uns schon zu schwerwiegenden Folgen führen.
Besonders besorgniserregend: Obwohl die Zeit mehr als massiv drängt, ist in Deutschland der Ausstoß klimawirksamer Gase trotz der bisherigen Bemühungen seit neun Jahren nicht merklich gefallen.
Daher sieht sich der DAV in der Verantwortung jetzt zu handeln!
Er fordert die Politikerinnen und Politiker in den Ländern und Kommunen und insbesondere im Bund auf, eine mutige, konsequentere und sozialverträgliche nationale Klimapolitik zu gestalten.
Ferner ruft der Deutsche Alpenverein „all seine Mitglieder und die Gesellschaft insgesamt auf, durch persönliches Verhalten dem Voranschreiten der Klimakrise entgegenzuwirken und wirksame Maßnahmen zum Klimaschutz zu unterstützen.“

Vor diesem Hintergrund beschloss die Hauptversammlung in München ebenfalls eine Selbstverpflichtung des DAV zum Klimaschutz. In dieser bekennt sich der DAV dazu, das Pariser Klima-Abkommen uneingeschränkt zu unterstützen und selbst seine eigene Klimaneutralität anzusteuern.
Deshalb fordert die Hauptversammlung „den Bundesverband, die Landesverbände und Sektionen auf, in den Handlungsfeldern ‘Emissionserhebung‘, ‘Emissionsbereich Infrastruktur‘ und ‘Emissionsbereich Mobilität‘ Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Emissionen deutlich zu senken.“

Nun ist das leichter gesagt als getan. Denn die zu betrachtenden Bereiche sind mehr als vielfältig, komplex und z.T. auch äußerst kompliziert. Und in den Sektionen lastet die Arbeit vielfach auf den Schultern von ehrenamtlichen Menschen, die ihr Bestes geben, aber häufig aus Berufen stammen bzw. (hohe) Expertisen aufweisen, die mit Klimaschutz und seinen Erfordernissen wenig zu tun haben.

Allein schon deshalb macht es Sinn, ein übergeordnetes Gesamtkonzept auf Bundesebene zu erarbeiten sowie ambitionierte Ziele und Zeiträume zu definieren.
Wichtiger Bestandteil dabei: eine möglichst breite Beteiligung der Sektionen und anderer Beteiligter, wie z.B. dem DAV Summit Club.
Nach kompetenter sowie mühevoller Vorarbeit - auch hier schon mit Unterstützung aus vielen Sektionen - ist nun auf Bundesebene ein breitgefächertes Projekt ins Leben gerufen worden. Dabei setzt der DAV gleichermaßen auf hauptamtliche DAV-Mitarbeiter, externe Berater sowie ehrenamtliche Mitglieder. In allen Gremien wurde insbesondere darauf geachtet, Mitglieder aus unterschiedlichen Sektionen zu berufen, sowohl was deren Sitz, aber auch was die Größe der Sektionen anbetrifft.
Die unterste Projektebene bilden sogenannte Expertenkreise (EK) mit jeweils 6 - 9 Mitgliedern zu den Themen: Infrastruktur und Verpflegung, Mobilität, Kommunikation und CO2-Bilanzierung, wobei dort alle Treibhausgase im Fokus stehen. Letzter EK soll dann mit „Pilotsektionen“ erste Ergebnisse diskutieren und auf „ihre Praxistauglichkeit“ testen.
In der nächst höheren Projektebene wurde ein „Kernteam“ installiert, als Bindeglied (Projektkoordination, Schnittstelle etc.) zwischen den vier Expertenkreisen und dem Lenkungskreis, dem neben 5 Sektionsvertreter:innen u.a. auch das DAV Präsidium, der Hauptgeschäftsführer und je ein(e) Vertreter:in des JDAV und des Verbandsrates angehören.

Sehr erfreulich, dass bezüglich Natur- und Klimaschutz die Bemühungen in unserer Sektion auch immer vielfältiger werden: von sehr vielen Mitgliedern angegangen bzw. auf die verschiedensten Weisen initiiert und auch schon umgesetzt werden.

Um mit gutem Beispiel voranzugehen, haben wir auch schon auf Sektionsebene mit Unterstützung unseres Arbeitskreises Umwelt eine Reihe Dinge unternommen. Gemeinsam mit unserem Mitglied Uli Hommelsheim (akkreditierter Umweltgutachter in Aachen) haben wir bereits 2017 einen halbtägigen Workshop durchgeführt, in dem eine Übersicht zu umweltrelevanten Handlungsfeldern unserer Sektion erstellt wurde. Daraus resultierend wurden bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, wie z.B. die Erstellung der Leitlinien ‚Natur und Umwelt‘, Veränderungen in unserer Hütte in Rohren, die Papierwahl der DAVON und einiges mehr.

Und letztlich hat sich der Arbeitskreis Umwelt in Abstimmung mit dem Vorstand entschlossen, das o.g. Projekt auf Bundesebene zu unterstützen. So haben wir uns sowohl als Pilotsektion als auch als Mitglied im EK CO2-Bilanzierung beworben. Erfreulicherweise entsenden wir eine Person in diesen EK. Da eine doppelte Berücksichtigung aufgrund der angestrebten „Sektionsvielfalt“ nicht möglich war, fiel die Wahl als Pilotsektion auf andere Sektionen.

Auf der diesjährigen Hauptversammlung des DAV in Friedrichshafen haben die Delegierten mit 87% der abgegebenen Stimmen nun entschieden, dass der DAV mit all seinen Untergliederungen Klimaneutralität bis 2030 erreicht. Dem war eine sehr engagierte Diskussion vorausgegangen.
Das Abschluss-Statement von DAV Präsident Josef Klenner lautet:
„Gemeinsam gehen wir im Deutschen Alpenverein einen massiven Schritt in Richtung Zukunft. Mit diesem Schritt tragen wir die Verantwortung, die uns als Teil der Bergsportgemeinde und als große zivilgesellschaftliche Kraft zukommt.“

Manfred Brettschneider, AK Umwelt

Nähere Infos zur DAV Resolution und DAV Selbstverpflichtung findet Ihr unter:
https://www.alpenverein.de/der-dav/presse/pressemeldungen/dav-hauptversammlung-in-muenchen-der-dav-beschliesst-konsequenten-klimaschutz_aid_34173.htmlund

zu den Sektionsleitlinien ‚Natur und Umwelt‘ unter:
https://www.dav-aachen.de/alpenverein/sektionaachen/naturschutz

NRW-VOLKSINITIATIVE ARTENVIELFALT JETZT IST DER LANDTAG AM ZUG

Seit dem 1. Juli steht fest: Der Landtag in Düsseldorf muss sich mit der Volksinitiative Artenvielfalt und ihren acht Forderungen befassen. Denn an diesem Tag konnte die Initiative mehr als 115.000 Unterstützerunterschriften übergeben. Das sind fast ein Prozent aller Stimmberechtigten in Nordrhein-Westfalen und fast doppelt so viele Stimmen, wie erforderlich gewesen wären.
Auch in unserer Sektion wurde für die Initiative geworben und Stimmen gesammelt (vgl. DAVon 2-2020). Dafür hat sich der AK Umwelt eingesetzt. Denn nicht nur die Alpen, sondern auch die Natur vor unserer Haustüre fordert von der Politik und von allen Bürger:innen verantwortliches Verhalten. Für den DAV als Bergsport- UND Naturschutzverband ist das eine Selbstverständlichkeit. Allen, die sich daran beteiligt haben, ein großes Danke!
Wie geht es weiter? Bis Ende dieses Jahres muss der Landtag die Forderungen der Volksinitiative abschließend behandelt haben. Dazu zählt die Förderung einer naturverträglichen Landwirtschaft ebenso wie die Begrenzung des Flächenverbrauchs oder ein besserer Schutz für Wälder, Feuchtgebiete und Gewässer. Auch wenn diese Forderungen der Initiative nicht bindend sind – sie sind ein Startschuss aus der Bevölkerung für parlamentarische Debatten und Entscheidungsprozesse, die eigentlich längst überfällig waren. Niemand in unserem Landtag wird mehr sagen können, er oder sie habe den Schuss nicht gehört.

(Die acht Forderungen sowie weitere Informationen zur Volksinitiative finden sich auf der Website www.artenvielfalt-nrw.de.)

Georg Stoll, AK Umwelt

WANDERUNG IN DER REGION –

DURCH „1.000“ DREHKREUZE UND SCHWINGTORE

Eine entspannte, gekennzeichnete Wanderung durch gefühlt „1.000“ Drehkreuze oder Schwingtore über Wiesenpfade von Eupen nach Verviers-Stembert.

LIEBE WANDERFREUNDE:INNEN DES DAV-AACHEN, HEUTE MÖCHTE ICH EUCH EINEN ‚ECHTEN‘ GEHEIMTIPP VORSTELLEN, DIE WANDERTOUR „LE CHEMIN DES ECHALIERS“ (OST-WEST). ODER ZU DEUTSCH „DER STIEGEL- ODER ZAUNTRITTPFAD“.

ZUSAMMENFASSUNG DER TOUR

Die ca. 14 km-Wanderung führt euch zunächst entlang des beschaulichen Menebachs. Über richtig schöne Wiesenpfade erreicht ihr Membach. Von dort geht es auf Wiesen bergauf, von wo ihr schöne Ausblicke ins Umland habt. Oben angekommen führt die Route nach einer Weile durch einen schönen Laubwald hinab an die Vesdre (Weser). In Goé erklimmt ihr das gegenüberliegende Wesertal. In der dortigen Pâtisserie holt ihr euch vielleicht einige Leckereien zur Belohnung. Hinter Goé könnt ihr diese wunderbar in einem Arboretum genießen. Auf weiteren Wiesenpfaden und nach der Kreuzung der Ost-West- mit der Nord-Süd-Achse erreicht ihr Hèvremont. Mit Ausblicken nach Norden geht es nun zum Ziel in Verviers-Stembert.

GENAUE ROUTENBESCHREIBUNG MIT GPS-TRACK

Obwohl die Route mit einem Wanderzeichen gut markiert ist, könnt ihr alle wichtigen und zusätzlichen Infos dieser Tour im alpenvereinaktiv.com-Portal nachlesen bzw. abrufen. Nutzt dafür einfach den hier angegebenen Link oder QR-Code.
https://www.alpenvereinaktiv.com/s/KU3vx.
Hier könnt ihr den Routenverlauf herunterladen bzw. als Karte ausdrucken.

„WO GEHT ES DENN NUN LANG?“

„Oh je, ein Zaun ohne Drehkreuz oder Tor“ sage ich zu Norbert und Martina. Die beiden sind vorweg gegangen, während Brigitte und ich hinterher hinken. Der blaue Himmel mit Wolken lädt einfach zum ausgiebigen Fotografieren ein. „Laut OpenStreetMap (Anm.: DIE freie Weltkarte; www.osm.org) solle hier ein Übergang sein“, meine ich. Den hat der Bauer wohl entfernt und den Zaun durchgezogen. Nach einem kurzen Abstecher Richtung Bach erblicke ich ein verstecktes ausrangiertes Drehkreuz. „Hier geht es lang“, rufe ich allen zu. Klasse, jetzt geht es in einem Blättertunnel von Sträuchern und dünnen Bäumen entlang des Bachbettes weiter. Abenteuerlich. Nach ca. 200 m ist das Abenteuer wieder vorbei. Die Wiese hat uns wieder.

VORGESCHICHTE

Irgendwann war mir auf einer Wanderung in Belgien ein besonderer Flyer in die Finger gekommen: „Wanderungen über Zauntritte und durch Drehkreuze“. Klang interessant. Der Flyer war schlecht. Ein Satellitenbild bildete die Kartengrundlage und gab die zwei Routen nur ungenügend wieder. Eine damalige Recherche im Internet brachte gegenüber heute nicht wirklich bessere Informationen. Auf einer besonderen OpenStreetMap-Seite mit dargestellten Wanderwegen (https://hiking.waymarkedtrails.org) wurde ich damals fündig. Heute gibt es eine gute Internetseite dazu (siehe Portal). Somit hatte ich den GPS-Track schon mal. Aber die Tat ließ nun doch lange auf sich warten, bis Norbert und ich uns letztes Jahr verabredeten.

BEGINN DER TOUR BIS MEMBACH

Los geht’s in Eupen, schräg gegenüber vom Supermarkt Carrefour. Eine Hinweistafel gibt einen Überblick über den Verlauf der Route.

Von der Fahrstraße geht es hinab zu den Wiesen, zunächst auf einem Graswirtschaftweg. Dieser geht wenig später in einen Fußpfad idyllisch entlang des Menebaches über. Nach einer kurzen Strecke mündet von rechts ein Zuweg ein. Wir halten uns links. Nach wenigen Metern gehen wir rechts, immer Richtung Membach. An diesem Abzweig stößt ein weiterer Zuweg auf die Route.

Es geht weiter am Menebach entlang. Eventuell wird es mal kniffelig, den Pfadverlauf zu erkennen. Wichtig, wir bleiben immer links des Baches. Wo ein Zaun OHNE Tor den direkten Weg verhindert geht es am Bachbett weiter (siehe oben).

Nun verlassen wir den Bach nicht allzu weit und gehen weiter oben über die Wiesen. Immer mit schönen Ausblicken. Wir kreuzen einen Wirtschaftsweg durch zwei Tore und steuern auf Membach zu.
Wiederum queren wir eine Straße, diesmal asphaltiert. Der Friedhof liegt wenige Meter oberhalb und lohnt einen Blick. Nach einigen Metern über die Wiese überschreiten wir nun zwei Mal den Menebach auf sehr alten Fußgängerbrücken. Wir kommen in Membach an.

Auf der Hauptstraße halten wir uns rechts, um dann am Platz der Kirche links in die Rue de Fussillés einzubiegen. Am Kirchplatz gibt es eine Boulangerie. Gegebenenfalls könnt ihr hier Vorräte oder Leckereien erwerben.

ÜBER DIE ANHÖHE ZUR WESER UND ZUR PÂTISSERIE

Achtung, nach wenigen Metern führt vor einem Gehöft ein unscheinbarer Weg rechts hinein. Diesem folgt ihr. Der Wegweiser kann im Straßenflow schnell übersehen werden. Durch einen Strauchtunnel führt der Pfad bergan. Am Ende des Tunnels angekommen, erreichen wir durch ein Drehkreuz wieder eine Wiese, auf der es weiter bergauf geht. Von hier oben haben wir wunderbare Ausblicke weit in die Umgebung. Herrlich.

Im weiteren Verlauf ergibt es sich dann, dass eine Wiese zum Feld umfunktioniert wurde. Der ursprüngliche Pfadverlauf durch das abgeerntete Feld ist zwar möglich, aber nicht praktikabel. Ein weißes Tor am entfernten Feldrand wird sichtbar. Wir entscheiden uns für den Weg auf der Wiese am Rand des Feldes entlang. Später kann man auch mit einem kleinen Schlenker das Areal durch das weiße Tor verlassen. Wir entscheiden uns für den nicht ganz korrekten Überstieg am Weidetor.

Jetzt links kurz auf den Feldweg und gleich wieder rechts durch ein rostiges Tor (mit weißem Rahmen) in der Hecke. Hier stoßen wir auf ein abgeerntetes Maisfeld. Der direkte Weg führt diagonal über das Feld durch ein Tor in einem Heckensaum mitten auf dem Feld. Wir entscheiden uns für die Variante wieder am Feldrand entlang und dann zur Hecke. Von dort sehen wir dann auch schon das nächste Drehkreuz.

Über eine Wiese, links auf einen asphaltierten Feldweg, an einer Kreuzung (mit Wegekreuz) links erreichen wir wieder den Abzweig auf den Wiesenpfad. Diesmal ist es kein Drehkreuz, sondern eine Engstelle. Diese Engstelle wird durch zwei aufgestellte Steinsäulen gebildet.

Weiter über Wiesen, an knorrigen alten Bäumen vorbei gelangen wir abwärts zu einem Waldweg durch schönen Blätterwald. Nach dem Austritt aus dem Wald wieder durch ein weißes Tor erblicken wir in der Ferne den Kirchturm des wundervollen pittoresken Städtchens Limbourg. Leider führt diese Wanderung nicht dort vorbei.

Am Bauernhof gehen wir links hinunter, zuerst rechts, dann nach links und auf einer Anwohnerstraße überschreiten wir die Weser. Nun geht es über die Nationalstraße geradeaus, der Straße folgend in einem Linksbogen an der Kirche vorbei. Wir erreichen den Innenbereich von Goé. Hier lockt gleich rechts in der Straße die „Chocolaterie Mireille". Die Ausschilderung führt hier gegen den Uhrzeigersinn herum. Ich empfehle die Tour im Uhrzeigersinn in Goé fortzusetzen.

PICKNICK IM ARBORETUM, KREUZUNG MIT DER NORD-SÜD-ACHSE UND ZIEL

„Wenn ich das gewusst hätte!" rufe ich vor Enttäuschung. Gerade kommen wir am Arboretum de Coingsoux mit einem Picknicktisch vorbei. Vor wenigen Minuten hatten wir in Goé auf einer Bank Rast gemacht. Hier wäre es schöner gewesen.

In Goé verlassen wir den Innenbereich in südlicher Richtung und biegen in die nächste Straße rechts ein. An der T-Kreuzung halten wir uns scharf rechts und erreichen den Eingang zum Arboretum de Coingsoux. Nach wenigen Metern geht es links weiter. Wir kommen an einem Haus vorbei, neben dem ein Felsen besonders auffällt. Auf schönem Pfad geht es weiter. Nach einer langen Strecke geradeaus biegen wir an einer Wege-/Pfad-Kreuzung links ab auf einen Wirtschaftsweg.

Nach wenigen Metern mündet von rechts ein wenig genutzter Wirtschaftsweg ein. Ein interessanter Wanderwegweiser weist darauf hin, dass es hier rechts ab geht auf die Nord-Süd-Achse der Wiesenwege. Diese Nord-Süd-Achse verläuft von der Abbaye du Val-Dieu bei Aubel bis zur La Gileppe-Talsperre und ist rot markiert. Wir halten uns aber weiterhin Richtung Verviers mit der grünen Markierung. Hier führen beide Achsen einige Meter parallel.

An der nächsten Wegekreuzung halten wir uns ganz rechts. Die Nord-Süd-Achse zweigt hier links ab. Wir gehen einen Bogen und biegen dann vom Wirtschaftsweg links auf einen kleinen Pfad ein. Wir halten uns rechts und stoßen später auf eine asphaltierte Anwohnerstraße, der wir bis fast zur Hauptstraße in Hèvremont folgen.

Kurz vor der Hauptstraße zweigt links eine Anwohnerstraße ab. Dieser folgen wir. Nach wenigen Metern geht sie in einen geschotterten Pfad über. Motorräder dürfen diesen nicht benutzen, Autos wohl schon. :lol:

Wir überqueren eine Fahrstraße und gehen auf asphaltierter Anwohnerstraße geradeaus weiter. Von hier oben gibt es noch Ausblicke nach Norden auf die Umgebung. Es geht an vereinzelten netten Häusern vorbei. Wir halten uns rechts. Nun erreichen wir den Vervierser Ortsteil Stembert.

Hier heißt es nochmals aufgepasst. An der T-Kreuzung geht es links und dann halten wir uns immer rechts, am Friedhof vorbei. In wenigen Metern erreichen wir die Bushaltestelle ‚Stemberg Rue du Cimetière', das Ziel unserer Wanderung.

Geschafft. Eine tolle Wiesenwanderung ist zu Ende. La Fin.

Text und Fotos:
Utz Bruenig

DAVON LÄDT EIN

MITGLIEDER-VERSAMMLUNG

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung der Sektion Aachen des Deutschen Alpenvereins e. V.

Aachen, November 2021

Liebe Mitglieder der Sektion Aachen,

hiermit möchten wir Sie zur ordentlichen Mitgliederversammlung unserer Sektion des Deutschen Alpenvereins e.V. am Freitag, 29. April 2022 um 19:30 Uhr in die Kurpark Terrassen, Dammstr. 40, 52066 Aachen-Burtscheid einladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der satzungsgemäßen Einberufung der Versammlung
2. Gedenken der verstorbenen Sektionsmitglieder
3. Rechenschaftsberichte 2021 des Vorsitzenden, des Schatzmeisters und Hüttenberichte
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Ehrung der Jubilare
7. Bericht über die Tätigkeiten der Referate und Gruppen in 2021
8. Ersatzwahl
9. Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 2022
10. Mitteilungen und Anregungen

Im Anschluss bleibt die Möglichkeit zum persönlichen Austausch im Cafe nebenan.
Auch diesmal werden wir entsprechend unserer Satzung lediglich „durch Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Sektion" zur Mitgliederversammlung einladen.

Für den Vorstand
Norbert Balser
(1. Vorsitzender)

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Aachen

SektionsQuiz

Wann wurde unsere DAV-Sektion Aachen gegründet?
- ❑ 1894 (E)
- ❑ 1945 (N)
- ❑ 1878 (S)

Wieviele Mitglieder hat unsere Sektion?
- ❑ ca. 2.500 (B)
- ❑ ca. 4.500 (D)
- ❑ über 6.000 (N)

Wie heißt die Kletterhalle in Aachen?
- ❑ Campus-Halle (K)
- ❑ Tivoli-Sports (I)
- ❑ Neoliet (A)

Wie lautet der Name der höchsten Erhebung im Hohen Venn?
- ❑ Steling (D)
- ❑ Botrange (W)
- ❑ Pannensterzkopf (E)

Welches ist der höchste Gipfel der Eifel?
- ❑ Hohe Acht (C)
- ❑ Zugspitze (F)
- ❑ Aremberg (E)

Welcher Fluss fließt durch alle Länder unseres Dreiländerecks?
- ❑ Inde (K)
- ❑ Wurm (R)
- ❑ Rur (D)

Wie heißt das sehr seltene Blümchen, das auf den schwermetallbelasteten Böden bei Kelmis gedeiht?
- ❑ Buschwindröschen (U)
- ❑ Löwenzahn (E)
- ❑ Galmeiveilchen (B)

Welches schöne Eifeldorf liegt in der Nähe der roten Sandsteinfelsen, an denen geklettert werden darf?
- ❑ Rurberg (M)
- ❑ Nideggen (R)
- ❑ Monschau (B)

Wie heißt der Hausberg von Aachen?
- ❑ Lousberg (C)
- ❑ Steineknipp (N)
- ❑ Elleter Berg (L)

Wer hat den Aachener Hausberg der Legende nach entstehen lassen?
- ❑ Kaiser Karl (G)
- ❑ Gott (R)
- ❑ Teufel (A)

Wie heißt unsere Sektionshütte in den Alpen?
- ❑ Edelweißhaus (T)
- ❑ Anton-Renk-Hütte (H)
- ❑ Fidelitashütte (K)

Der Aachener Höhenweg führt durch alpines Gelände im/in den…
- ❑ Ötztaler Alpen (I)
- ❑ Kaisergebirge (H)
- ❑ Zillertaler Alpen (U)

Wo liegt die Eifelhütte unserer Sektion?
- ❑ Bad Münstereifel (K)
- ❑ Rohren (H)
- ❑ Simmerath (A)

Was gewann unser Sektionsmitglied Yannik Flohé im Sommer 2021?
- ❑ Teilnahme DAV-Kaderexpedition im Karakorum (L)
- ❑ Deutsche Meisterschaft Speed und Bouldern (R)
- ❑ Fümmelsee-Triathlon in Wolfenbüttel (S)

Wie heißen die Familiengruppen unserer Sektion?
- ❑ Affenbande, Exen und Salamander (G)
- ❑ Faultiere, Luchse und Schnullerkids (E)
- ❑ Gämsen, Murmeltiere und Kletterechsen (U)

☐☐☐ ☐☐☐☐☐☐☐☐☐ ☐☐☐☐!

Jetzt müsst ihr nur noch die Buchstaben hinter den richtigen Lösungen zu den 15 Fragen in die richtige Reihenfolge bringen, so dass sie in die Platzhalter für den Lösungssatz passen, der euch nicht unbekannt sein dürfte. Schickt dann bitte den Lösungssatz unter dem Kennwort „DAVON-Quiz" bis zum 15.01.2022 per Postkarte oder per Mail zusammen mit Namen, Adresse und Telefonnummer an unsere Adresse. Zu gewinnen gibt es Geld-Gutscheine von Sport Spezial in Aachen www.sport-spezial.de

(1. Preis 100,- €, 2. Preis 60,- €, 3. Preis 40,- €).
Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Viel Glück!

Unsere Postadresse: DAV-Aachen
Geschäftsstelle
DAVON-Quiz
Römerstraße 41-43
52064 Aachen

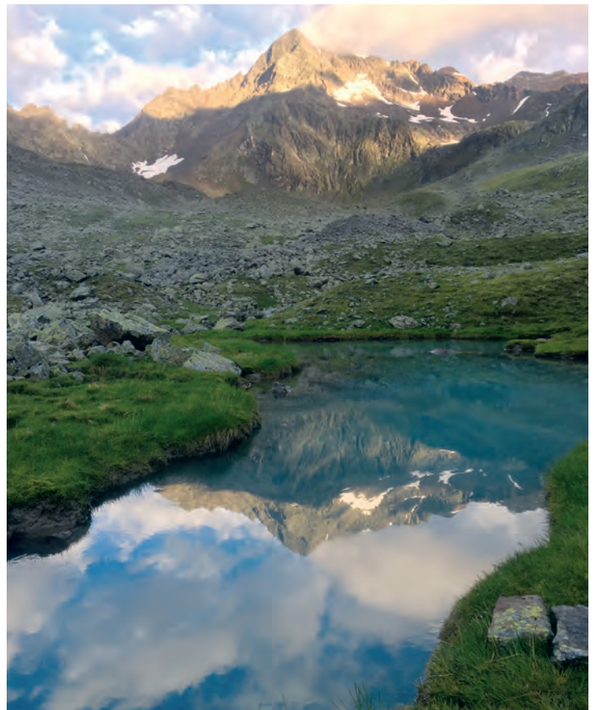
Unsere Mailadresse: **quiz@dav-aachen.de**

SOMMER AM WINNEBACHSEE

In unsere Alpenwoche starteten wir größtenteils übernächtigt am Samstag um 5 Uhr morgens am Hauptbahnhof in Aachen. Unsere Anreise wurde schon vom obligatorischen Fachsimpeln über Extremsport, Hütten, Bergrettung, Wander- und Klettertouren begleitet. Am Bahnhof Ötztal angekommen, wurden wir von einem Reisebus nach Gries gefahren, wo ein weiterer Jugendleiter zu uns stieß. Glücklicherweise konnten wir Gebrauch von der so dringend benötigten Materialseilbahn machen. Wir hatten nämlich unter anderem eine -gefühlte- Tonne an Material wie Steigeisen, Eispickel etc. mitgebracht. Manche von uns hatten in weiser Voraussicht sogar einen zusätzlichen Rucksack voller Müsliriegel dabei. Es wurde aber nicht alles über die Materialseilbahn transportiert. Jeder musste ein Gepäckstück selbstständig auf die Hütte hinauftragen. Schließlich mussten wir unsere Wanderehre verteidigen, von der wir uns noch nicht selbstbestimmt verabschiedet hatten. Zu Beginn der Alpenwoche kann man ja noch nicht über negative Wanderehre verfügen; ein paar spannende Touren lagen noch vor uns!

Unsere Hütte, die Winnebachseehütte, lag auf 2.362 Metern Höhe und unser Aufstieg wurde durch einen kleinen Regenschauer begleitet. Oben angekommen stellten wir fest – manches sofort, manches erst mit der Zeit –, dass unsere Hütte aus vielen verschiedenen Gründen eine ganz hervorragende Wahl war. Der Wirt und die Wirtin sowie das gesamte Hüttenpersonal waren überaus freundlich und sehr offen. Am Abend unserer Anreise gab es direkt ein wirklich leckeres Essen. Man konnte als Hauptgerichte wählen zwischen Spaghetti Bolognese, Risotto oder Maultaschen mit Knödeln. Als Vorspeise gab es einen frischen Salat und Suppe und natürlich auch einen Nachtisch. Im Laufe der Woche wurde das Angebot des Hüttenessens sogar auf zwei verschiedene vegetarische Gerichte angepasst, weil viele von uns auf den Genuss von Fleisch verzichten.

Nach dem Abendessen hatten wir die Möglichkeit in einem Aufenthaltsraum zusammen zu sitzen, Karten zu spielen, zu lesen und die Getränke der Getränkekarte der Hütte durch zu probieren. Nach nur wenigen Abenden war die Gruppendynamik so weit fortgeschritten, dass Massageketten errichtet wurden, die berühmten Insider-Witze durch die Gruppe gingen und wir eine breite Palette an Spielen vorweisen konnten.



Es gab außerdem ein WettkampfTeam fürs „Eisbaden" im Winnebachsee. Der See hatte zwar kein Eis, aber er war mit seinen 7 Grad kalt genug um ein leichtes Entsetzen beim Hüttenpersonal zu erzeugen als wir zu unserem Vergnügen ein paar Schwimmrunden unternommen haben.

Es gab zwar Duschen, die ungefähr genauso angenehm kalt waren wie der See, aber eine Schwimmrunde im See ist letztlich erlebnisreicher als eine Dusche. Warmes Duschwasser gab es gegen ein paar Euro, die wir aber lieber fürs Essen und Trinken – wie Kaiserschmarrn, Apfelstrudel, Kaffee und Jagertee – ausgegeben haben.

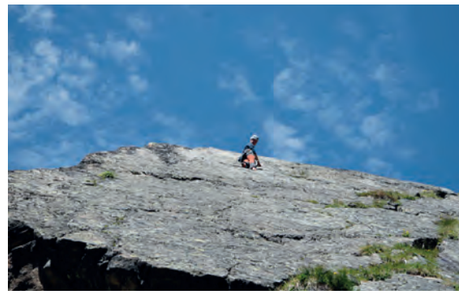
Unsere Lager waren sehr gemütlich und ein Teil der Gruppe bewohnte das Winterlager, wodurch wir einen zweiten guten Aufenthaltsort hatten, der bei Regen für unsere Theoriestunden zum Thema Mehrseillängen hergehalten hat.

Das bringt uns auch zum Bericht der Wander- und Klettertouren. Direkt am ersten Morgen ist eine Gruppe zum Bachfallenferner aufgebrochen, wo die Ersten Bekanntschaft mit dem Vergänglichen machen konnten. Eine zweite Gruppe ist in den Klettergarten „Kleinkanada" gegangen, um festzustellen, dass man mit Bergschuhen doch ganz gut klettern kann. Die dritte und letzte Gruppe ist zum Zwieselbachjoch auf 2.868 m mit anschließendem möglichem Gipfel gewandert. Den Gipfel haben wir allerdings aufgrund der Wetterlage nicht gewagt, daher haben wir am Nachmittag die ersten Theoriestunden zu gelegten und gesteckten Knoten, Nachsicherungen und dem sogenannten weichen Auge absolviert.

In den nächsten Tagen ging es dann wieder für einige zum Gletscher, für andere zum Klettergarten oder auf einen der umliegenden Gipfel, wie Ernst Riml Spitz (2.507 m), Hoher Seeblaskogel (3.235 m) und Breiter Grießkogel (3287 m). Auch eine Sonnenaufgangstour haben wir unternommen. Leider haben die Wetterverhältnisse nicht den gewünschten Effekt eines wunderschönen Sonnenaufgangs erzielt. Aber der Weg ist schließlich das Ziel!

Am Donnerstag ging es dann für viele via Ostgrat auf den Gänsekragen (2.915 m). Mit 17 Seillängen schon eine sehr lange Tour, doch war das Wetter so gut, dass wir uns am frühen Morgen aufmachten. Ganz gemütlich ging es dann vorbei am „Netzberg" (DER Handyempfangstelle an der Hütte!) in Richtung des Einstiegs. Alles angezogen, hieß es dann erstmal auf alle Seilschaften warten. Die Kletterei war bei strahlender Sonne und einer exzellenten Fernsicht wirklich traumhaft und ein wahrhafter Genuss. Nach ein paar Stunden kamen wir oben an und freuten uns, den Gipfel endlich erreicht zu haben. Wir hatten es geschafft, doch die Tour ist ja bekanntlich erst vorbei, wenn man wieder unten ist. Also noch mal alle hochkonzentriert über den Normalweg zurück zur Hütte. Nach zehn Stunden waren wir endlich wieder an der Hütte und freuten uns auf das leckere Hüttenessen.

Bei einem kleinen Talbesorgungsgang in Gries und Längenfeld haben wir unter anderem einen Geburtstagskuchen für unseren Jugendleiter besorgt. Kleber für marode



Wanderschuhe durfte in der Einkaufstüte auch nicht fehlen. Nicht nur die JDAV der Sektion Aachen war dort unterwegs, auch eine JDAV-Gruppe aus dem Norden Deutschlands hat einige Tage in Talnähe mit Selbstversorgung verbracht.

Insgesamt war die Auswahl an Touren vielfältig und alle konnten ihren sportlichen Ehrgeiz ausleben, sei es beim Klettern, Wandern, Trailrunning, Steigeisengehen, Schneefeldlaufen und/oder „Eisbaden".

Schneller als uns lieb war, war die Woche vorbei und wir sind Samstag nach dem Frühstück um 8 Uhr ins Tal abgestiegen. Mit ein paar Änderungen im Fahrplan (wer hätte das gedacht!?) sind wir sogar eine Stunde früher in Aachen angekommen. Dass man das bei der DB erleben darf, ist schon ein Wunder.

Im Nachgang der Fahrt haben wir uns nochmal zum Plaudern getroffen und ein Großteil der Gruppe nimmt momentan beim wöchentlichen Klettertreff teil. Die Sommerfahrten des JDAV Aachen sind wirklich weiterzuempfehlen, meint eine unabhängige Prüfstellen-Angestellte. Ganz allgemein hatten wir eine richtig schöne Zeit und wir freuen uns alle schon auf den nächsten Sommer in den Alpen.

Verfasser des Textes:
Therese Liegmann
Julian Schmitz

Fotos:
Gruppe

Schattiges Plätzchen über der Rur

EIN ETWAS ANDERER NEUJAHRSEMPFANG

Neue Wege in der DAV-Sektion Aachen im Coronajahr 2021

Viele Jahre lang war es gute Tradition des Vorstandes unserer Sektion, alle ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter kurz nach Neujahr zu einem Empfang einzuladen Es ging dabei um ein „Danke" für den Einsatz und das Engagement in den vergangenen Monaten aber auch um Erfahrungsaustausch, um Vorstellung und Diskussion neuer Ideen und Projekte – und nicht zuletzt um das gegenseitige Kennenlernen, insbesondere für neue Ehrenamtler.

2021 wurde erstmals ein neuer Weg beschritten: Da im Januar die Corona-Restriktionen ein solches Treffen noch nicht zuließen, wurde der Neujahrsempfang zunächst verschoben. Ende Mai fiel dann der Entschluss, das Ehrenamtlertreffen am 19. Juni nachzuholen.
Wir trafen uns an diesem warmen Sommertag vor der Sektionshütte in Rohren, um uns dann in zwei Gruppen aufzuteilen: Die erste Gruppe startete bald auf die längere Wanderung, die zunächst ein Stück weit dem Eifelsteig folgte, entlang der Rur bis Hammer, natürlich nicht ohne einen Abstecher zum Aussichtspunkt „Weißes Kreuz" zu machen. Von Hammer aus führte der Weg dann durch das Riffelsbachtal im großen Bogen zurück nach Rohren (ca. 16 km). Die zweite Gruppe ging etwas später auf ihre Runde, um zunächst vom Eifelblick Perdsley einen Blick ins malerische Rurtal zu werfen und dann über Widdau durch das Holderbachtal zurück nach Rohren zu gelangen (ca. 10 km). Um kurz vor 16.00 h waren alle Wanderer zurück und durchmischten sich auch mit denen, die die Wanderungen verpasst hatten, zum lockeren Austausch. Nachdem der erste Durst gestillt war, konnte Norbert Balser etwa 60-70 Ehrenamtler der Sektion begrüßen:

Hans bei einer kurzen Rast

„Es ist schön, dass wir uns mal wieder persönlich sehen!" Und das empfanden wohl auch alle Anwesenden, denn es wurde viel erzählt und gelacht, es entwickelten sich intensive Gespräche, es wurden Ideen diskutiert und Pläne geschmiedet. Zwischendurch konnte man sich am Grill und am Buffett eine Stärkung holen und die Gesprächspartner wechseln; der gewünschte Austausch fand tatsächlich statt. Am Ende blieb der Eindruck, dass neue Wege im Coronajahr auch etwas Gutes haben können: Die Veranstaltung hat allen Teilnehmern richtig gut gefallen, sodass vom Vorstand vorgeschlagen wurde, auch im kommenden Jahr den „Neujahresempfang" in den Juni vor die Sommerferien zu legen. Den Dank des Vorstandes an die Ehrenamtler gaben diese gerne an alle Organisatoren und Helfer dieses Tages weiter: „Danke für den schönen Tag!"

„NACH EINER LANGEN DURSTSTRECKE, IN DER WIR DAS SEKTIONSLEBEN FAST VOLLSTÄNDIG HERUNTERFAHREN MUSSTEN, KOMMT NUN LICHT AM ENDE DES TUNNELS."

Norbert Balser

Gruppenbild am Weißen Kreuz

Norbert Balser bei der Ansprache an die Ehrenamtler

Beisammensein nach den Wanderungen

Die Wanderer ziehen los

Text:
Rainer Klügel

Fotos:
Christian Arlt, Rainer Klügel

Klettersteig auf die Rote Flüh

WENN FAULTIERE IN DIE BERGE ZIEHEN…

Ein Bericht der JDAV Sommerfahrt 2021

In der letzten Sommerferienwoche ging es für die JDAV Aachen in die Tannheimer Berge auf die Otto-Mayr-Hütte. Doch eins war von Anfang an klar und wurde daher auch das Motto unserer Fahrt: „Wir sind das Faultier-Wanderteam – Wir kommen an, wenn wir ankommen." Wir wollten einfach nur eine schöne, entspannte Woche bei bestem Wetter genießen.
Am Montag ging es, so gar nicht faultiermäßig, um halb sechs morgens am Aachener Hbf los. Die Zugfahrt wurde dann aber von vielen zum Weiterschlafen genutzt. Doch sobald die ersten Berge in Sicht kamen, waren alle hellwach und die Vorfreude war riesig. Am frühen Nachmittag erreichten wir unser erstes Ziel, die Talstation des Lifts. Dort trafen wir auch auf unser jüngstes Faultier. Mit gerade einmal drei Monaten ging es für die kleine Laura auf ihre erste Sommerfahrt. Wie es sich für Faultiere gehört, müssen die Kräfte eingeteilt werden. So fuhren wir mit dem Lift bis zur Bergstation am Füssener Jöchle und wanderten von dort entspannt bis zur Otto-Mayr-Hütte. Auf der Hütte angekommen, wurden wir herzlich empfangen und schon bald wurde uns ein leckeres Abendessen aufgetischt.

Am nächsten Morgen waren alle ausgeschlafen und freuten sich auf die erste Tour. Es sollte für alle gemeinsam auf die Große Schlicke (2059m) gehen. Bei schönstem Sonnenschein starteten wir den Aufstieg und, gar nicht so faultiermäßig, erreichten alle gegen Mittag den Gipfel. Dort wurden wir mit einer wunderschönen Aussicht belohnt. Wir konnten sogar einen Blick auf Schloss Neuschwanstein erhaschen. Nach einer ausgiebigen Pause, ein paar Runden Werwolf und dem obligatorischen Gipfelfoto ging es wieder zurück zur Hütte. Achja, Werwolf und Wizard sind zwei Spiele, die wir gerne auf Fahrten spielen. Werwolf kann man mit der ganzen Gruppe spielen: Es geht darum, dass es Dorfbewohner und Werwölfe gibt, die versuchen sich gegenseitig mit Intrigen „auszumerzen". Wizard ist ein einfaches Kartenspiel.
Am Mittwoch teilte sich die Gruppe auf. Für einen kleinen Teil sollte es zuerst auf den Schartschrofen (1968m) und dann über einen Klettersteig weiter auf die Rote Flüh (2108m) gehen. Sie starteten schon früh am Morgen. Die zweite Gruppe ließ sich ein bisschen mehr Zeit, denn ihr Ziel war, etwas entspannter, der Gipfel des Schartschrofen (1968m). Nach einer langen Pause ging es wieder zurück zur Hütte, wo wir sehnsuchtsvoll auf unsere anderen Gipfelstürmer warteten. Diese kamen pünktlich zum Abendessen an, waren aber doch deutlich geschafft von der großen Tour. Daher hieß es früh ins Bett und lange schlafen.

Das Faultier-Wanderteam auf der Otto-Mayr-Hütte

Der erste 2000er!

Nette Begegnungen auf dem Weg zur Hütte

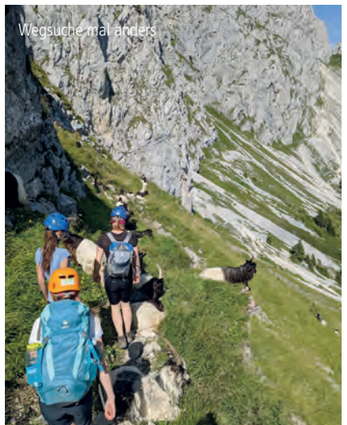
Sonnenaufgang am Berg

Am darauffolgenden Tag ging es für einen kleinen Teil der Gruppe auf den höchsten Gipfel unserer Sommerfahrt, den Gimpel (2173m). Mit voller Ausrüstung bepackt, genossen sie die anspruchsvolle Tour. Entlang seilversicherter Stellen und vorbei an Schwarznasenschafen erreichten sie problemlos den Gipfel. Der Rest der Gruppe legte einen Ruhetag ein und genoss das Wetter am nahegelegenen Bergbach. Den Abend ließen wir bei ein paar Runden Werwolf und Wizard gemütlich ausklingen.
Für den Freitag war eine Tour mit allen gemeinsam geplant. Wir wollten die Läuferspitze (1958m) von beiden Seiten begehen und uns oben am Gipfel treffen. Gemeinsam stiegen wir also zum Füssener Jöchle auf. Dort machten wir eine kleine Pause, verteilten das Material und teilten uns auf. Für die eine Gruppe ging es über einen kleinen Klettersteig zum Gipfel hinauf. Die andere Gruppe musste die Tour aufgrund einer unüberwindbaren Stelle leider abbrechen und kehrte zum Jöchle zurück. Dort traf nach einer spannenden Abseilaktion, auch die Gipfelgruppe wieder ein. Für die, die es nicht auf den Gipfel geschafft hatten, ging es danach aber noch weiter auf die Große Schlicke (2059m). So konnten sie zumindest auch noch einen Gipfel für den heutigen Tag verbuchen. Ein weiteres Highlight folgte dann beim Abendessen. Es war ein Überraschungsessen angekündigt und die Überraschung ist mehr als gelungen. Es gab Pizza so viel wir essen konnten. Diese hatte die Hütte extra nur für uns zubereitet.
Der Samstag war unser letzter voller Tag und wir genossen noch einmal das wunderschöne Wetter, bevor es wieder ins verregnete Aachen zurück ging. Für einen Teil der Gruppe ging es mitten in der Nacht mit warmen Klamotten und Schlafsack bepackt los. Sie wollten noch ein paar Sternschnuppen und den Sonnenaufgang anschauen und wurden auch nicht enttäuscht. Danach hieß es erstmal ausschlafen. Tagsüber besuchten wir den nahegelegenen Alpengarten und lernten viel über die beheimateten Pflanzen. Außerdem wurde der nahegelegene Bergbach noch einmal für eine ausgiebige Abkühlung genutzt. Dann hieß es leider auch schon packen, denn am nächsten Tag mussten wir früh los.
Nach einem ausgiebigen Frühstück stand uns der Abstieg bevor. Schweren Herzens verabschiedeten wir uns von der Hütte und dem netten Team. Im Tal angekommen, mussten wir aber erstmal noch zum Coronatest. Nachdem das erledigt war, ging es mit dem Zug über München zurück nach Hause. Mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck, freuen wir uns jetzt schon auf das nächste Jahr.

Manchmal braucht man auch mal eine Pause

Text:
Christina Schoenen

Fotos:
Arman Gall, Christina Schoenen


Wegsuche mal anders

Friedenskircherl auf 1.898 m in der Südflanke des Stoderzinken

KLETTER- UND WANDER-CAMP IM AUSSEERLAND

Wenn auch zu Beginn des Jahres bei den ersten Planungen des diesjährigen Sommercamps aus der 50-plus-Klettergruppe unserer Sektion niemand sagen konnte, ob dieses Camp denn tatsächlich stattfinden wird, ob Gruppenfahrten nach Österreich möglich sein, ob wir wie immer großen Spaß miteinander haben werden - unser Optimismus wurde belohnt: Wir starteten - wie zu Beginn des Jahres geplant - am 15. August ins Ausseerland!

Ankunft in der Neualmscharte (2.347 m)

DAS STEIRISCHE SALZKAMMERGUT

Das Ausseerland, das steirische Salzkammergut an der Grenze zu Oberösterreich, liegt zwischen den westlichen Ausläufern des Toten Gebirges und dem Dachsteinmassiv. Durchzogen von unzähligen Bächen und Flüssen und geprägt von glasklaren Seen, rauschenden Wasserfällen und beeindruckenden Bergmassiven rund herum lädt es nicht nur im Winter zum Skifahren ein, sondern ist zu jeder Jahreszeit eine interessante Tourismusregion.

Zu 16 Wander- und Kletterbegeisterten machen wir uns auf nach Bad Mitterndorf, um dort in einem kleinen Familienhotel zwei Wochen zu Gast zu sein und das Land zu erkunden. Schon beim Eintreffen und Begrüßungskaffee im Hotelgarten planen wir die ersten Touren. Was wollen wir alles machen? Der Grimming, ein imposanter Gebirgsstock im Dachsteingebirge mit dem höchsten Gipfel von 2.351 m, liegt genau vor uns in Sichtweite und will bestiegen, zahlreiche Seen, Hochseeplateaus und Almen wollen entdeckt werden. Nicht zuletzt gibt es außserdem reichlich Möglichkeiten, an den gut ausgebauten Sportkletterrouten und Klettersteigen der kalkhaltigen Felsen der näheren und weiteren Umgebung in allen Schwierigkeitsgraden die Kletterfähigkeiten zu testen und in den Genuss traumhafter Aussichten zu kommen.

Geröllfeld beim Aufstieg auf den Grimming

Gipfelfoto auf dem Traweng (1.984 m)

PLANUNG UND UMSETZUNG

Die Gruppe ist groß genug, so dass wir jeden Tag verschiedene Pläne umsetzen können.

Nach dem gemeinsamen Abendessen im Hotel werden Vorschläge für den nächsten Tag gesammelt. Natürlich hat das Wetter immer ein Wörtchen mitzureden und so suchen wir zunächst nach der besten Prognose, die auffällig oft von Hans Graffenberger kommt - bis er uns mit der Aussage überrascht: „Ich habe auf meinem Handy eine Schönwetter-App!“ Doch egal wie das Wetter auch wird, wir lassen uns den Spaß nicht nehmen.

Klettersteig „Peter“ am Stoderzinken

Bald nach dem Frühstück machen wir uns meist in Kleingruppen auf und kehren nicht vor dem Nachmittagskaffee wieder heim. Wander- und Klettertouren wechseln sich häufig ab. Bei den größeren Touren wie der Grimming-Besteigung oder der Drei-Seen-Tour zur Neualmscharte (2.347 m) lassen wir den Nachmittagskaffee ausfallen und verschieben auch das Abendessen, um dann müde aber auch stolz von den überwältigenden Erlebnissen des Tages zu berichten. Die gemeinsamen Abende sind ausgefüllt vom regen Austausch über das Erlebte und von der Vorfreude bei der Planung des nächsten Tages.

„ICH HABE EINE SCHÖNWETTER-APP!“

Hans Graffenberger

DAS TOTE GEBIRGE

Fast täglich bewegen wir uns in den Ausläufern des Toten Gebirges und schauen voller Respekt auf die an ihrer höchsten Erhebung, dem Großen Priel, 2.515 m hohe Gipfel-Kulisse. Typisch für das Tote Gebirge sind die bizarren Karstformationen, die die Gipfel bilden und die dazwischen liegenden Hochplateaus.

Zu seinem Namen ist es durch den überaus imposanten Anblick der großflächig durch Pflanzenarmut imponierenden Landschaften gekommen, die sich durch Wasserlosigkeit und Fehlen von Quellen und überirdischen Wasserläufen auszeichnen. Regen- und Schmelzwasser versickert hier direkt in den Spalten des Kalkgesteins und sammelt sich unterirdisch in riesigen Höhlensystemen, von wo aus dann zahlreiche Quellen ausgedehnte Seenplateaus speisen, überwiegend in den Tal-, vereinzelt auch in Hochlagen.

MAN HAT DEN EINDRUCK, JE WEITER MAN IN DAS GEBIRGE REINSCHAUT, DESTO TOTER IST ES.

Ricarda Voss

Ricarda auf einer Sportkletterroute im Burgstall-Klettergarten

Eines dieser Seen-Hochplateaus, das höchstgelegene Europas, ist die Tauplitzalm auf einer Höhe von 1.600 – 2.000 m, die wir gleich an unserm zweiten Expeditionstag über die Tauplitzalm-Alpenstraße erreichen die in Bad Mitterndorf unweit unseres Hotels startet.
Der Wind oben ist früh um 10.00 h eisig, die Temperaturen noch ungemütlich - aber zunehmend werden wir von den Sonnenstrahlen gewärmt und so umwandern wir den Märchensee, den Tauplitzsee und den Steierersee, die sämtlich (??? besser alle??) Trinkwasserqualität haben. Zu acht ziehen wir anschließend weiter Richtung Traweng, dessen Gipfelkreuz auf 1.984 m steht. Die letzten 200 Höhenmeter bis zum Gipfel legen wir über den Klettersteig Gamsblick zurück, der teilweise recht luftig durch die Wand führt, uns dafür aber auch mit wunderschönen Fernblicken belohnt. Oben am Gipfelkreuz genießen wir nach dem obligatorischen Gipfelfoto einen letzten Blick hinüber auf den Grimming und hinab auf das Seenplateau der Tauplitzalm.

DIE KLETTEREI

Freunde des Klettersports kommen im Ausseerland auf ihre Kosten. Felsen gibt es im Toten Gebirge mehr als genug und erschlossene Sportkletterrouten warten vielerorts nur darauf, dass Seile und Expressschlingen ausgepackt werden. Wir entdecken beeindruckende Kletterfelsen zwischen Grundlsee und Toplitzsee, unweit des Dörfchens Gößl.
Die Gößler Wand ist eine etwa 180 m hohe und einen Kilometer breite Riffkalk-Felswand, etwas versteckt hinter wilder Vegetation gelegen und zum Zeitpunkt unseres Besuches durch reichlich Regen in der vorausgegangenen Nacht trotz der vielen reizvollen Sportkletterrouten (Schwierigkeitsgrade 3 - 8+ UIAA, 1-5 Seillängen) aktuell nicht kletterbar. Es kommen auch wieder trockene Tage und an denen hat es uns vor allem der 15 min von unserem Hotel entfernt liegende Klettergarten Burgstallwand in Pürgg angetan. Dieser ist südseitig gelegen und verfügt über gut 180 Sportkletterrouten auf zwei Ebenen.
Einseil- und Mehrseillängenrouten in den Schwierigkeitsgraden 3 - 10 UIAA und zusätzlich ein Klettersteig stellen ein ideales Ausflugsziel dar. Wir verbringen dort in den 14 Tagen viele Stunden und können doch nur einen Bruchteil der Möglichkeiten erforschen.. Die Klettersteiggeher kommen ebenfalls nicht zu kurz. Wir besuchen den Klettersteigpark am Stoderzinken, den wir über eine traumhafte Alpenstraße von Gröbming aus erreichen. Zu neun Klettersteig-Interessenten ziehen wir gemeinsam los zum Friedenskircherl, in der steilen Südflanke des 2.048 m hohen Felsmassivs. Dort teilen sich rasch sowohl unsere Gruppe als auch die Wege der 6 Klettersteige auf.
Alle haben aber das Ziel der Gipfelbesteigung. Der Klettersteig Peter kommt nach 420 Höhenmetern dem Gipfelkreuz am nächsten und lässt uns zwischendurch immer wieder sprachlos die fantastischen Ausblicke genießen. Oben am Gipfelkreuz des Stoderzinken treffen wir wieder aufeinander und kehren dann gemeinsam über einen Wanderweg zurück.

Wasserfall oberhalb des Steirischen Bodensees

Ausflug auf das Seenhochplateau Tauplitzalm

DER GRIMMING

Ein besonderes Erlebnis ist auch die Gipfelbesteigung des Grimming, zu der wir einige Tage später nach einem vorgezogenen Frühstück zu sechst vom Hotel aus aufbrechen. Der Berg imponiert durch sein einzigartiges solitäres Erscheinungsbild, mit dem er die Landschaft prägt. Mit seinen 2.351 m ü.A. ist er der höchste freistehende Berg Europas. Vom Wanderparkplatz Kulm aus sind 1.400 Höhenmeter hinauf und wieder hinunter zu bewältigen. Bis auf eine Höhe von ca. 1.500 m geht's überwiegend wandernd durch Mischwald und Latschen, dann mit vielen Kletterpassagen eher alpin durch Gestein. Auf unserer Aufstiegstour von Nordwesten her gibt es keine einzige bewirtschaftete Hütte, lediglich unweit des Gipfels eine Biwakschachtel als Notunterkunft bei Schlechtwetter. Die aber brauchen wir nicht, denn wir haben uns den richtigen Tag für unsere Tour ausgesucht, die Sonne scheint, die Temperatur stimmt. Nach 4,5 h erreichen wir den Gipfel und machen uns dann bald nach einer kurzen Brotzeit an den Abstieg, der nicht weniger anspruchsvoll ist. Schwer beeindruckt sind wir pünktlich zum Abendessen zurück in unserem Hotel.

Gruppenbild vor der Ägidiuskirche in Altaussee

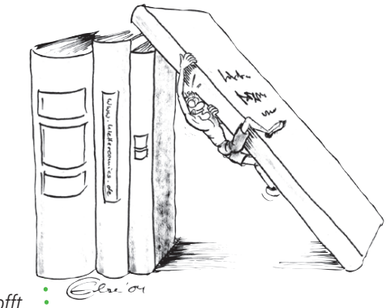
Altausee mit Frühnebel und Trisselwand im Hintergrund

WAS BLEIBT

Am Ende der 14 Tage sind wir uns einig, dass wir viele Eindrücke gesammelt aber nur einen kleinen Teil des Ausseerlandes kennen und schätzen gelernt haben. Einiges haben wir umsetzen können, aber vieles andere bleibt bis zum Wiedersehen irgendwann in dieser herrlichen Landschaft ein Wunschtraum. Und die Gruppe? Tja, 50 plus im DAV Aachen eben: harmonisch, kreativ, ehrgeizig - und mit viel Spaß am Leben in Bewegung.

Text und Fotos:
Rainer Klügel

WILLKOMMEN IN DER SCHMÖKER ECKE



Liebe Freunde unserer Bibliothek, liebe Mitglieder

Im letzten Herbst und Winter haben wir noch auf eine coronafreie Zeit im Sommer gehofft. Wir haben auch viele schöne Touren machen können, wenn auch mit Einschränkungen. Überwunden ist diese Pandemie wohl noch nicht – also hoffen wir wieder auf einen coronafreien Sommer 2022.
Wer sich in der Natur bewegt findet viele Pflanzen, die er nicht kennt. Es gibt giftige, aber auch essbare. Wer Wildpflanzen in seiner Küche einsetzten möchte, der findet in dem nachfolgenden Ratgeber nützliche Tipps. Wieder geht es ums Wandern, Wandern ist inzwischen Volkssport geworden. Ob im hohen Norden oder in den Alpen – hier werden zwei Führer vorgestellt. Zurück zu Corona: diese Zeit hat in uns Menschen vieles bewegt und auch angeregt. Wie wäre es, dieses Gefühl zu intensivieren?? Vielleicht mit einem Pilgerweg, der bekanntermaßen viel mit Menschen anrichtet. Hier gibt es einen ausserhalb der Massenströhme! Für Hochtourengeher werden zwei Führer des topo.verlag vorgestellt, die sich dadurch auszeichnen, dass sie den Charakter der Touren sehr gut beschreiben. Der Rest unserer Darstellungen betrifft die Boulderer und Kletterer. Beginnend mit einem jeweiligen Kalender. Dann drei Kletterführer von Deutschland über die Schweiz bis in die Ostalpen.

Wir wünschen all' unseren Mitgliedern und Freunden eine hoffentlich schöne Wintersaison und einen schönen und ereignisreichen Sommer.

Euer Bibliotheksteam
Marlis und Winfried Walter

BASISWISSEN

Engel, H. und Kürschner, I.
Essbare Wildpflanzen
- Outdoor-Handbuch Band 5 -
Basiswissen für draußen
Conrad Stein Verlag, Welver
www.conrad-stein-verlag.de
9. überarbeitete Auflage 2021; 160 S.;
9,90 €
ISBN 978-3-86686-393-4

In diesem Band geht es um essbare Wildpflanzen. Er baut auf einem Wissensstand auf, den die Menschen im Laufe vieler Generationen über Jahrhunderte hinweg gesammelt haben.
Dieses wertvolle Wissen scheint verloren zu gehen. In diesem Band werden die essbaren Wildpflanzen vorgestellt. Er ist sicher ein lustvoller Begleiter für Wanderungen, vor allem, wenn es um naturkundliche Wanderungen in unserer Sektion geht.

WANDERFÜHRER

Körner, Tonia
Naturparks Schleswig-Holstein
- 27 Wanderungen zwischen Nord- und Ostsee -
aus der Reihe Outdoor-Handbuch "
Regional" Band 428
Conrad Stein Verlag, Welver
www.conrad-stein-verlag.de
2. überarbeitet Auflage 2021; 160 S.; 12,90 €
ISBN 978-3-86686-585-3

Die Hügellandschaften wurden durch die letzte Eiszeit geformt. Als die Weichsel-Eiszeit vor ca. 11.600 Jahren endete, blieb eine von Moränen, Tälern, Seen, Sümpfen, Mooren, kleinen Flüssen, Kliffs, Kiesrücken und Sandbänken geschaffene Natur zurück. Es sind drei, nahe beieinander liegende Naturparks, von denen jede ihren eigenen Charakter hat. Der Naturpark Aukrug im Süden bietet Wälder, zahlreiche Quellen und Wiesenauen, die von meandernden Bächen (Krug) durchzogen sind. Der Naturpark Westensee ist eine beeindruckende Seenlandschaft. Der Naturpark Hüttener Berge ist eine Endmoränenlandschaft mit Aussichten über die Knicklandschaft (Wallhecken).
Im Westen breitet sich dagegen die flachere Landschaft der Geest aus.
Ein interessanter Führer für diejenigen, die mal nicht die Berge, sondern die Weite erleben möchte – ganz nah an beiden Meeren.

Fankhauser, N. und Stegner, G. u.a.
Das große Zillertaler Wanderbuch
- zum 150-jährigen Bestehen der Sektion Zillertal des ÖAV -

Tyrolia-Velag,
Innsbruck-Wien
www.tyrolia-verlag.at
Auflage 2021; 238 S.;
24,95 €
ISBN 978-3-7022-3933-6

Das Zillertal bietet eine enorme Auswahl an erlebnisreichen Touren, nahezu für jede Jahreszeit und für jedes Fitnesslevel. Von der Zillermündung in Strass auf 518 Metern Höhe bis zum 3509 Meter hohen Gipfel des Hochfeilers erstreckt sich die Wanderregion.
Die in diesem Buch vorgestellten Touren erfassen alle Höhenlagen: Spaziergänge und talnahe Wanderungen in bäuerlicher Kulturlandschaft, Genusstouren in den aussichtsreichen Almregionen sowie anspruchsvolle Übergänge und Gipfelanstiege in der faszinierenden Urlandschaft des Hochgebirges.

Kaltenböck, Birgit
Fernwanderweg in Friaul-Julisch Venetien - Ein Pilgerweg
Cammino delle Pievi
- Der Taufkirchenweg in Friaul -

Verlag Anton Pustet,
Salzburg
www.pustet.at
Auflage 2021; 256 S.;
22,00 €
ISBN 978-3-7025-1008-4

Ein Weg, alternativ zum viel begangenen Jakobsweg. Nicht weit von der österreichischen Grenze entfernt bietet derWeg in Karnien auf etwa 270 Kilometern, gespickt mit 11500 Höhenmetern, wunderschöne Landschaften, Orte voller Kultur, tolle Begegnungen und natürlich die geschichtsträchtigen Taufkirchen, die "Pievi". Der Weg verbindet die zehn alten Taufkirchen, die meist anstelle alter Wehrtürme hoch über den Tälern Karniens stehen und einst mit Taufbecken und Friedhof versehen große Bedeutung für das Volk hatten. Zwei Wallfahrtskirchen und viele weitere antike Gotteshäuser laden entlang des Ammino delle Pievi zum Besuch ein. Die Route führt über Berge, durch Täler, zwischen den Voralpen und den Karnischen Alpen sowie den Friulanischen Dolomiten. Meist auf alten Saumpfaden erreicht der Weg von Ost nach West die Regien Venetion bis Zuglio. Die 20 Etappen sind durchschnittlich 14 Kilometer lang und können in 14 Tagen gegangen werden. Schöner ist jedoch, sich Zeit zu lassen, und so tiefer in die Region Karnien einzutauchen.

HOCHTOURENFÜHRER

Zwei Hochtourenführer des topo.verlag
In unserer Ausgabe "DAVon 1-2019" stellten wir zwei Hochtourenführer des topo.verlag vor. Hier erweitern wir diese Vorstellung um zwei weitere:

Silbernagel, D. und Wullschleger, St.
Berner Alpen
- 80 Touren in Fels und Eis zwischen Les Diablerets und Grimsel -
4. komplett überarbeitete, erweiterte Ausgabe 2020;
404 S.; 48,00 €
www.topoverlag.ch
ISBN 978-3-9525206-0-4

Ein Topoführer über die lohnendsten Hochtouren der Berner Alpen im kombinierten Gelände und im mittleren bis fortgeschrittenen Schwierigkeitsbereich (WS bis SS-). Reine Kletter-, Gletscher-oder Extremtouren sind nicht enthalten. Die Bewertungen und Zeitangaben sind den heutigen Vorstellungen im Bezug auf Schwierigkeit und Gewohnheit sowie den Verhältnissen (z.B. Gletscherrückgang) angepasst. In der 2. Auflage werden zusätzlich zu den Hauptrouten Kurzinfos und auf Kartenausschnitten ergänzend Ausweichziele, Alternativrouten und Varianten vorgestellt.

Kropac, M.; Silberrnagel, D.; Wullschleger, St.
Bündner Alpen
- 66 Touren in Fels und Eis zwischen Val Maighels und Monte Disgrazia -

3. überarbeitete Ausgabe
2021; 392 S.; 48,00 €
www.topoverlag.ch
ISBN 978-3-9525206-1-1

Diese zweite Vorstellung ist die Neuauflage der Auflage, die wir in 1-2019 vorgestellt hatten.
In den letzten Jahren haben sich einige Felsausbrüche und Bergstürze in diesem Gebiet ereignet. Deshalb ist die 3. Auflage komplett überarbeitet und dabei die Karten mit den eingezeichneten Routen auf den neusten Stand gebracht worden. Eigenverantworliches selbständiges Denken und Handeln sollten beim Bergsteigen wieder stärker in den Vordergrund rücken.

KALENDER

Den geliebten Boulder- bzw. Klettersport das ganze Jahr lang an der Wand.
Jeden Monat ein attraktiven Foto mit den Angaben: wer – wie schwer – wo. Alle motivieren zu immer neuen Taten oder auch nur zur Bewunderung.

Best of Boul-dern 2022

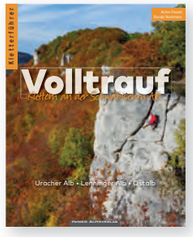
Best of Klet-tern 2022

tmms-Verlag,
Hergensweiler
www.tmms-shop.de

KLETTERFÜHRER

Drei Kletterführer von Deutschland über die Schweiz bis in die Ostalpen

Pasold, A. und Nordmann, R.
Volltrauf
- Klettern an der Schwäbischen Alb -
Panico Alpinverlag, Köngen
www.panico.de
1. Auflage 2021; 511 S.; 39,80 €
ISBN 978-3-95611-133-4



Jeder Albkletterer weiss über die vielen Kletterführer der Alb Bescheid – es hat 25 Auflagen der verschiedenen Gebietskletterführer gebraucht, bis jetzt ein Buch vorliegt, in dem alle Kletterfelsen an der Blauen Mauer der Schwäbischen Alb, entlang des Albtraufs zwischen Aalen und Reutlingen, umfassend beschrieben sind. Es sind 72 Felsen bzw. Felsgruppen mit zusammen an die 2500 Routen an denen aktuell geklettert werden darf.

von Känel, Sandro
Plaisir Ost
- Zentralschweiz, Glarus-Sargans, Graubünden,
Alpstein-Bregenz, Tiroledition Filidor, Reichenbach
www.filidor.ch
Auflage 2021; 431 S.; 49,00 €
ISBN 978-3-906087-56-6

Hier eine Neuauflage der beliebten "Plaisir-Kletterführer". Egal ob Anfänger oder Könner, zu zweit oder mit der Familie, kurz oder lang, Sommer oder Winter, es ist für jede und jeden sowie für alle Jahreszeiten und Vorlieben ein passendes Gebiet zu finden. Eine kleine Anpassung gibt es bei den Angaben der Absicherung: Was bis anhin als "gut" abgesichert gegolten hat, wird neu als "ok" eingestuft. Routen, welche früher "gut+" abgesichert waren, sind neu als "gut" eingestuft!

Lexer, H. und Lieb-Lind, St.
Best of
- Karnische & Julische Alpen -
Panico Alpinverlag, Köngen
www.panico.de
1. Auflage 2020; 513 S.; 44,80 €
ISBN 978-3-95611-103-7

Es ist ein riesiges Gebiet und nicht in einem Kletterführer unterzubringen. Es musste ausgewählt werden zwischen Routen wie dem ultraklassischen "Langen Deutschen Weg" durch die 1300 m hohe Triglav-Nordwand und knackigen, gut abgesicherten und sonnigen Kletereien am Plöckenpass. Die Grundidee dieses Führers ist ein Kletterführer über die "Hotspots" des Gebiets zu schreiben, die einige Kriterien erfüllen mussten: relativ kurzer Zustieg zu den Touren; relativ gute Absicherung durch Bohrhaken; schöne Klettereien in gutem und kompaktem Fels; viele Mehrseillängenrouten auf engem Raum und dazu Sportklettergebiete. Allerdings wurde man den Kriterien z.T. untreu, weil viele Superrouten zu gut sind, um sie links liegen zu lassen.

Die **Sektionsbibliothek** befindet sich in der Geschäftstelle und steht allen Mitgliedern zur Verfügung.
Öffnungszeiten:
Donnerstag von 16.00 - 20.00 Uhr
Führer, Karten, alpine Literatur: Wandern, Klettern, Hochtouren, Wasser- und Wintersport, Lehrschriften zu allen alpinen Sportarten, Bildbände, Jahrbücher, Monographien, Biographien, Reiseberichte und Belletristik. Zeitschriften: „Bergsteiger", „Klettern", „Berg und Steigen", können eingesehen bzw. für 3 Wochen kostenlos ausgeliehen werden. Bei einer längeren Ausleihe werden pro Stück 50 Cent erhoben.
Der Medienbestand im Internet:
www.dav-aachen.de/service/bibliothek

Wenn der Finanzpartner einen Schritt für Schritt begleitet.

Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Aachen

sparkasse-aachen.de

DAVON PINNT AUF Buntes Brett

GESCHÄFTSSTELLE

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Donnerstags von 16.00 - 20.00 Uhr.

Anschrift:
Römerstr. 41/43, 52064 Aachen
Tel. 0241/ 4014387 oder 20082

Änderungsmeldungen wie Adressen-, Namens-, Bank- u. Kontoänderungen bitte direkt an die Geschäftsstelle und nicht nach München melden. So wird gewährleistet, dass die DAV-Zeitschrift, die Sektionsmeldungen u. die Mitgliedsausweise ohne Verzug zugestellt werden können und der Bankeinzug des Mitgliedsbeitrages ohne zusätzliche Kosten gewährleistet ist. Eventuell anfallende Bankgebühren wegen Nichtausführbarkeit der Abbuchung, müssen leider an die Mitglieder weitergegeben werden.
Kündigungen der Mitgliedschaft sind schriftlich bis spätestens 30. September an die Sektion zu richten.

Mitgliederausweis:
Gültig bis Ende Februar des folgenden Jahres.
Die Mitglieder aus dem benachbarten Ausland überweisen ihren Jahresbeitrag bitte bis zum 31.1. des Folgejahres unaufgefordert an das Konto:
IBAN: DE21 3905 0000 0015 0007 71 ,
SWIFT- BIC: AACSDE 33

Der Wanderführer "Dutch Mountain Trail" ist da!

powered by Dutch Mountain Film Festival.

Liebe Wanderfreund*innen des DAV-Aachen, der in unserem letzten Heft ausführlich angekündigte Wanderführer zum Dutch Mountain Trail ist im Buchhandel erhältlich.

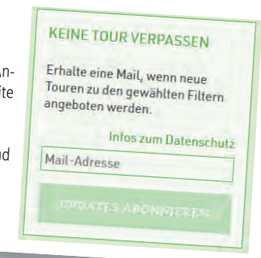
Mitglieder*innen des DAV-Aachen können das Büchlein gegen eine Spende von mindestens 10 EUR in der Geschäftsstelle erhalten. Nun aber los!
Das Niederländische und DAV-Aachen Filmfestival-Team freuen sich über viele Trailer*innen oder Seven Summit-Bezwinger*innen.

NEWSLETTER

Unregelmäßig verschicken wir Mitglieder-Informationen, wo wir über Neuerungen/Aktivitäten informieren. Falls Ihr daran Interesse habt, teilt uns Eure E-Mail-Adresse über den Self-Service unter www.dav-aachen.de -> Für Mitglieder mit.

TOURENPORTAL

Möchtest Du erfahren, ob ein neues Angebot im Tourenportal auf der Website eingestellt wurde? Dann gehe zu www.dav-aachen.de -> Touren, wähle Deine Interessen (Filter) aus und abonniere.



MATERIALVERLEIH

Im Materialraum der Geschäftsstelle haben wir einen umfangreichen Fundus an Ausrüstung, der an Sektionsmitglieder verliehen wird. Dieser umfasst u. a. Klettersteigsets, Helme, Eispickel, Steigeisen, Lawinenausrüstung und Klemmkeile.
Eine Ausleihe ist immer wochenweise zu diesen Zeiten möglich:
Materialrückgabe: Donnerstag, 16–18 Uhr
Materialausleihe: Donnerstag, 18–20 Uhr

Reservierung bei Helmut Vor
unter *materialausleihe@dav-aachen.de*
oder Tel.: +31 / 43 / 3065340

WINTERRAUMSCHLÜSSEL

können gegen eine Kaution von 50€ für 4 Wochen in der Geschäftsstelle ausgeliehen werden.

SPORT SPEZIAL

10% Rabatt
für DAV Mitglieder

Trekking
Wandern
Bergsport
Ski
Skitouring

Wir ziehen um!

Ab November finden Sie uns hier:
Wirichsbongardstr. 36-38, 52062 Aachen

www.sport-spezial.de